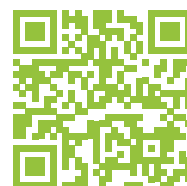


BESCHAFFUNGSDIENST GALABAU

FACHMAGAZIN FÜR DAS GRÜNFLÄCHEN-
& LANDSCHAFTSBAU-MANAGEMENT



GaLaBau

25.
Messe

gardening. landscaping. greendesign.

Nürnberg, Germany
11. – 14. September 2024

galabau-messe.com

SAVE THE DATE



Bundesverband
Garten-, Landschafts-
und Sportplatzbau e. V.

Ihre Experten für
Garten & Landschaft

NÜRNBERG / MESSE

INHALTSVERZEICHNIS

Seite:

Der GaLaBau bleibt krisenfest.....	3
Feuchtgebiete im Garten – Trockenlegen oder attraktiv gestalten?	4
Klimaresilienz schaffen: Große Aufgaben	6
Bundesverkehrsministerium verweigert dem GaLaBau die „HandwerkerAusnahme“	7
Mit dem Kress RTKn durch die Heidelbeer-Plantage	8
Stauden als Stammgäste - Bodendecker unter Bäumen	10
Teleskopmast-Arbeitsbühne GTM 150-12 W mit Elektroantrieb.....	11
Klimafeste Grünanlagen.....	12
Die Leichtigkeit beeindruckt.....	14
Biokohle bietet Chancen für nachhaltigen Pflanzenbau.....	15
Naturnahes Grün ist nicht alles	16
Hunklinger – 25 Jahre vollhydraulische Pflaster-Verlegezangen.....	17
Ein Stückchen BUGA – Pläne zum Nachpflanzen	18
Wie viel landwirtschaftliche Fläche wird bewässert?	18
Besserer Schutz bei Hitze und Starkregen	20
Die Ergebnisse zur Umfrage: Die Verwendung von Akkus im Galabau	21
Parlamentarisches Frühstück: Großes Interesse an Gartenbau-Themen	25

Messeausgabe zur Fachmesse GaLaBau in Nürnberg

ANZEIGENSCHLUSS

für die nächste Ausgabe ist am: 19.08.24

ERSCHEINUNGSTERMIN

für die nächste Ausgabe ist am: 01.09.24

DRUCKUNTERLAGENSCHLUSS

für die nächste Ausgabe ist am: 21.08.24

BEI FRAGEN: INFO@SOLL.DE

Weitere Informationen unter: www.soll-galabau.de

Der GaLaBau bleibt krisenfest

Positive Branchenzahlen zeigen: Die GaLaBau, internationale Leitmesse für Urbanes Grün und Freiräume, trotz den aktuellen Herausforderungen in der Baukonjunktur. Das spiegelt auch der erfreuliche Anmeldestand wider.

Bereits fünf Monate vor Messebeginn sind die Standflächen fast ausgebucht. Zum 25. Jubiläum der Fachmesse in diesem Jahr werden gemeinsam mit dem BGL (Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V.) 25 „Köpfe“ vorgestellt, die die internationale Leitmesse der „grünen Branche“ geprägt haben oder ihre Zukunft (mit)gestalten werden. Mit einem umfangreichen Rahmenprogramm bietet die GaLaBau ihren Besuchern wieder bekannte und beliebte Programmpunkte, wie den Landschaftsgärtner-Cup oder den GRÜN-BLAUEN PFAD.

Dass die GaLaBau-Branche gesund dasteht, zeigt die aktuelle Branchenstatistik des Bundesverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (BGL): Mit einem Gesamtumsatz von 10,34 Milliarden Euro konnte die Branche 2023 erneut den Umsatz gegenüber dem Vorjahr um fast 3 % steigern (2022: 10,04 Mrd. €). Die rund 4.300 Mitgliedsbetriebe der GaLaBau-Verbände erwirtschafteten fast zwei Drittel dieses Gesamtumsatzes (knapp 63 %) und erwiesen sich somit ein weiteres Jahr als insgesamt krisenfest¹. Auch die Landschaftsarchitekturbüros sehen positiv auf ihre Geschäftslage. Laut der aktuellen Konjunkturbefragung der Bundesarchitektenkammer unter den freischaffenden Kammermitgliedern schneidet die Landschaftsarchitektur im Vergleich zu Architektur, Innen-

architektur und Stadtplanung wieder überdurchschnittlich gut ab. 65 % der befragten Landschaftsarchitekten bewerten die Geschäftslage als gutz.

► Fast ausgebuchte Messehallen bestätigen zuversichtliche Stimmung

Die grüne Branche kann optimistisch auf die bevorstehende 25. Jubiläumsausgabe der internationalen Leitmesse GaLaBau blicken. Gefüllte Messehallen und eine hohe Nachfrage nach Standflächen belegen die positive Branchenstimmung:

In 14 Hallen sowie auf den Außenflächen präsentieren diverse Aussteller, darunter treue Kunden sowie zahlreiche Newcomer, ihr vielfältiges Fachangebot und stehen zum professionellen Austausch bereit. Interessierte Unternehmen können sich noch eine der wenigen freien Standflächen über die Website der Messe sichern.

Anhand der online verfügbaren Hallenpläne kann der Messebesuch ab sofort optimal vorbereitet werden. Fachbesucher können sich bereits jetzt im Ti-



(Foto: NürnbergMesse GmbH)

cketShop ihr Ticket reservieren.

► #GaLaBauStars: 25 Köpfe, die die Messe prägen und prägen werden

Für die 25. GaLaBau-Ausgabe stellt die Messe in Zusammenarbeit mit dem BGL stellvertretend für viele andere 25 Menschen vor, die die Fachmesse über die Jahre geprägt haben oder ihre Zukunft (mit)gestalten werden. Mit Gesichtern und Geschichten zu zentralen Messthematen und den sogenannten #GaLaBauStars wird die Jubiläumsausgabe der Messe bereits im Vorfeld begleitet. Darunter finden sich neben „Branchen-Promis“ auch beruflicher Nachwuchs, Persönlichkeiten hinter der Messe sowie Weggefährten. Die #GaLaBauStars können auf den Social-Media-Kanälen, auf der Website der Messe als auch unter www.galabau.de/25-koepfe gefunden werden.

Bis zum Start der Messe im September 2024 werden regelmäßig neue Videos, Fotos und Interviews veröffentlicht. Dabei wird sowohl in die Vergangenheit der GaLaBau geschaut, als auch in die Zukunft.



► Beliebte Programmpunkte bieten Austausch und Inspiration

Ein umfangreiches Rahmenprogramm wird auch im Jubiläumsjahr die Messe-Besucher erfreuen und mit bekannten und beliebten Programmpunkten begeistern: so zum Beispiel der Landschaftsgärtner-Cup, die Aktionsfläche und die E-Mobility Area im Außenbereich, das

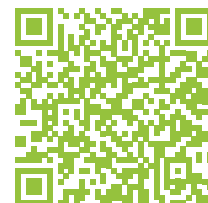
Forum DIGITALISIERUNG PRAKTISCH GESTALTEN, die GaLaBau Landscape Talks und der GRÜN-BLAUE PFAD.

► GRÜN-BLAUER PFAD: Vorreiter der Branche können sich noch bewerben

Der GRÜN-BLAUE PFAD hebt engagierte Aussteller, deren Produkte und Lösungen in positivem Zusammenhang zur Klimaanpassung stehen, besonders hervor. Interessierte Aussteller, die von den Extra-Marketingmaßnahmen im Rahmen der Teilnahme profitieren möchten, können sich noch bis 30.05.2024 bewerben. Eine Fachjury prüft eingereichte Produkte und Lösungen im Vorfeld der Messe nach transpa-

renten Kriterien. Nach positiver Bewertung werden die Vorreiter der Branche für die Teilnahme am GRÜN-BLAUEN PFAD zugelassen. Die Aussteller haben damit die Möglichkeit, sich mit ihren grün-blauen Lösungen auf der GaLaBau 2024 klimafit zu positionieren und werden von der NürnbergMesse besonders gekennzeichnet.

Weitere Informationen zu den Kriterien und der Teilnahme finden Sie unter www.galabau-messe.com/de-de/ausstellen/der-gruen-blaue-pfad



Feuchtgebiete im Garten – Trockenlegen oder attraktiv gestalten?

Fließt Niederschlags- oder Gießwasser nur schlecht ab und staut sich die Nässe regelmäßig auf Teilen der Fläche, lässt das Gartenbesitzende oft verzweifeln. Denn nicht nur Trockenheit, sondern auch ein Zuviel an Feuchtigkeit kann die angepflanzte Vegetation schädigen. Staunässe verdrängt den Sauerstoff aus dem Boden, den die meisten Wurzeln dringend benötigen. Hält der Zustand länger an, faulen sie und die Pflanzen gehen ein.

Der Grund, warum Wasser nicht richtig versickern kann, ist zumeist ein schwerer Lehm- und Tonboden. Aber auch eine mechanische Verdichtung des Erdreichs kann eine Ursache sein. Die tritt beispielsweise häufig in Neubaugebieten auf, wenn sich lange gewichtige Baumaschinen auf dem Gelände bewegt haben. Und auch Bauschutt, der im Untergrund verbleibt, kann für Wasser eine Ablaufsperre bilden. „Will man Staunässe zukünftig im Garten vermeiden, muss man zunächst Ursachenforschung betreiben“, erklärt



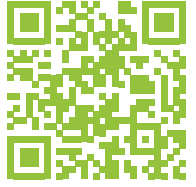
Wolfgang Groß vom Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (BGL). Bei schweren Lehm- und Tonböden lässt sich die Struktur und Durchlässigkeit für Wasser durch das Einarbeiten von grobem Sand verbessern. Hilft dies nicht, lohnt es sich, über eine Drainage

nachzudenken oder ggf. auch den kompletten Austausch des Gartenbodens in Angriff zu nehmen. Bei stark verdichtetem Erdreich empfiehlt es sich, nach dem zwei- bis drei Spatenstiche tiefen mechanischen Auflockern organisches Material wie Kompost und Humus einzubringen. Das aktiviert das Bodenleben und fördert so die Krümelstruktur des Untergrunds. **Groß:** „Sind es nur bestimmte Bereiche des Gartens – etwa Senken, in denen Staunässe auftritt, gibt es noch eine weitere, ökologisch sinnvolle und durchaus attraktive Möglichkeit, damit umzugehen: Gestalten Sie die Areale einfach mit Pflanzen, für die nasse Füße kein Problem sind.“

► Gewächse mit speziellen Vorlieben

Vor allem feuchte Senken, die sich überwiegend in einem sonnigen oder halbschattigen Teil des Gartens befinden, eignen sich dazu, ein Sumpfbeet anzulegen. Wer sich die Arbeit nicht selbst zutraut oder nicht die passen-

den Werkzeuge hat, beauftragt damit einen Ga-LaBau-Betrieb aus der Region. Die Landschaftsgärtner*innen heben die gewünschte Fläche etwa 30 Zentimeter tief aus und kontrollieren zunächst, wie gut das Wasser hier gehalten wird. Unter Umständen ist eine zusätzliche Abdichtung mit Lehm oder Ton erforderlich. „Oft liest man im Zusammenhang mit Sumpfbeeten auch, dass außerdem noch Teichfolie ausgelegt werden sollte, das ist aber in vielen Fällen unnötig“, sagt Wolfgang Groß.



(Fotos: BGL)

Für die Bepflanzung bieten sich vor allem Binsen und Gräser an, die auch für die Gestaltung von Uferzonen an Gartenteichen empfohlen werden. Die Zyperngrasse (Carex pseudocyperus) mit ihren lockerüberfallenden, hellgrünen Halmen und der Buntlaubige Wasser-Schwaden (Glyceria maxima 'Variegata') mit weißgrün gestreiften Blättern sind z. B. sehr dekorativ. Noch mehr Abwechslung und Farbe bringt man mit Blütenpflanzen wie Sumpfschwertlilien (Iris pseudacorus), Sumpfdotterblumen (Caltha palustris) oder Wiesen-Storchnabel (Geranium pratense) ins nasse Beet. „Damit all diese Gewächse sich wohl fühlen, muss die Fläche nicht ständig überflutet sein, sie sollte aber auch

nicht zu lange komplett austrocknen“, erläutert Groß. „Um den Boden weitgehend feucht zu halten, kann es beispielsweise sinnvoll sein, Regenwasser von Gebäudedächern direkt über ein Fallrohr zum Sumpfbeet zu leiten. So wird zusätzliches Gießen auch im Sommer weitgehend überflüssig.“

Eine Bereicherung im Garten

Mit der Anlage eines Sumpfbeetes wird der Garten um einen besonderen Lebensraum reicher, der nicht nur Platz für Pflanzen mit speziellen Vorlieben bietet, sondern auch für die heimische Tierwelt eine Bereicherung ist. Schmetterlinge,

Bienen und Libellen werden angezogen, sowie Vögel, die sich von diesen Insekten ernähren. Auch Frösche und Molche können sich ansiedeln. „Wer nun meint, ein solches Sumpfbeet sei nur etwas für große, parkartige Gartenanlagen, der irrt. Auch auf begrenzten Flächen lässt sich so etwas durchaus realisieren“, so Groß. „Dass ein gestaltetes Feuchtgebiet nur eingeschränkt betreten werden kann und somit als Gartenraum für die aktive Nutzung wegfällt, ist natürlich richtig – aber hier unterscheidet es sich nicht von Rosen- oder Staudenbeeten, die man ja auch in den meisten kleinen Gärten findet.“

www.mein-traumgarten.de

Münchner BaumKletterschule
Mit uns immer eine Seillänge voraus!
www.baumkletterschule.de • info@baumkletterschule.de
Kletterkurse, Baumpflegekurse, Arbeitssicherheit ...
Münchner Baumkletterschule • St. Gilgen 15 • 82205 Gilching • Tel. 08105 - 27 27 01 • Fax 08105 - 27 27 09

Hunklinger allortech
Pflaster-Verlegezangen
Neue Serie -3
hunklinger-allortech.com 08024 47508-0 Made in Germany

Klimaresilienz schaffen: Große Aufgaben



Grünflächen sind Lebensräume für Pflanzen und Tiere, damit auch wertvolle Naturerfahrungsräume für Menschen, aber vor allem sind sie klimawirksam und verbessern der Lebensqualität in Städten und Dörfern. (Foto: VGL NRW)

Die Durchschnittstemperatur war seit Beginn der Aufzeichnungen des Deutschen Wetterdienstes (DWD) noch nie so hoch wie im vergangenen Jahr. Für 2024 erwartet der DWD sogar noch einmal eine leichte Steigerung. Diese messbaren Veränderungen führen in Politik und Wirtschaft zu verstärkten Anstrengungen im Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel.

Städte sind als stark verdichtete Räume besonders betroffen – da sich dort Extremwetterereignisse wie Hitze, Flut oder Starkregen besonders dramatisch auswirken. In Nordrhein-Westfalen stellen sich die Aufgaben aufgrund der hohen Besiedlungsdichte sogar noch stärker als in anderen Bundesländern, weshalb das Land eine Vielzahl von Förderungs- und Beratungsangeboten entwickelt hat. Dazu gehört beispielsweise seit Januar 2024 auch eine spezielle Kommunalberatung des Landesamts für Umwelt, Natur und Verbraucherschutz des Landes NRW (LANUV NRW) zur Klimafolgenanpassung. Dieses Be-

ratungsangebot für Städte und Gemeinden reicht von Fragen zum Einstieg in den Klimaanpassungsprozess, über die Umsetzung oder Finanzierung von Maßnahmen bis zur Bewusstseinsbildung rund um die Folgen des Klimawandels. Hans-Christian Eckhardt, Präsidiumsmitglied im Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Nordrhein-Westfalen e.V. (VGL NRW) stellt fest: „Viele Kommunen in NRW befassen sich längst intensiv mit Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel. Wir stehen dabei den Kommunen ebenso wie privaten Haus- und Gartenbesitzern zur Seite. Mit mehr als 1.000 Fachbetrieben des GaLaBaus entwickeln wir in NRW konkrete Lösungen zur Entsiegelung und für Schwammstadtkonzepte, sorgen für Bau und Pflege von mehr Grün und Blau in der Stadt, und für Maßnahmen zum nachhaltigen Bauen mit Dach- und Fassadenbegrünungen.“

► Sicherheit und Lebensqualität

Der Deutsche Städtetag hat bereits im

April 2023 ein Diskussionspapier mit der Forderung vorgelegt, dass Klimaschutz und Klimaanpassung in Zukunft nicht mehr freiwillige, sondern Pflichtaufgaben der Kommunen werden sollen. Josef Mennigmann, Präsident des VGL NRW, unterstützt diese Erwartung ausdrücklich:

„So würde endlich sichergestellt, dass die Folgen des Klimawandels wirklich in allen kommunalen Planungen und Maßnahmen berücksichtigt werden. Aus unserer Sicht wären dies vor allem dringend notwendige Investitionen in städtische Grünanlagen, überörtlich abgestimmte Maßnahmen zum Regenwassermanagement und eine konsequente Dach- und Fassadenbegrünung vor allem in Neubaugebieten.“ Solche Maßnahmen werden als sogenannte naturbasierte Lösungen auch auf europäischer Ebene im Zuge des Green Deal favorisiert, weil sie gleichzeitig mehrere Probleme unserer Zeit lösen. Die grün-blaue Infrastruktur umfasst öffentliche Grünflächen wie Parks und

Straßenbegleitgrün, aber auch die Privatgärten und nicht zuletzt die Außenbereiche von Unternehmen sowie Sportplätze und Freizeitstätten. „Mehr und mehr setzt sich die Erkenntnis durch, diese Flächen als Gesamtsystem zu verstehen und zu nutzen“, so Mennigmann weiter. „Sie sind Lebensräume für Pflanzen und Tiere, damit auch wertvolle Naturerfahrungsräume für Menschen, aber vor allem sind sie klimawirksam als Versickerungs- und Verdunstungsflächen für Regenwasser und sorgen durch Beschattung und Kühlung für spürbare Verbesserung der Lebensqualität in Städten und Dörfern.“

► Gemeinsam aktiv werden

Der VGL NRW hat sein Engagement zur Klimaanpassung unter den griffigen Titel „Mission Green“ gestellt – damit soll die zentrale Rolle der Branche betont werden. Eckhardt: „Die Aufgaben sind gewaltig, aber es gibt Lösungen! Wir verstehen unsere Mission Green als Leitbild für alle unsere Aktivitäten in Gärten und in der Landschaft.“ Diese Haltung und der Anspruch an die Mitgliedsbetriebe zeigt sich deutlich in dem gleichnamigen neuen Imagefilm des VGL NRW. In knapp drei Minuten werden auf www.galabau-nrw.de/missiongreen die verschiedenen Arbeitsbereiche des GaLaBaus vorgestellt, die dazu beitragen, „Deutschland klimafit zu machen!“ Die positive Botschaft:

Gemeinsam mit Städten und Gemeinden, privaten und gewerblichen Auftraggebern kann der GaLaBau wertvolle Beiträge für eine grüne, blühende und lebenswerte Umwelt schaffen und zur Klimaresilienz im direkten Arbeits- und Lebensumfeld der Menschen beitragen. Mennigmann:

„Mit diesen Zukunftsaussichten sind wir außerdem interessant für junge Menschen, die sich für ihre Umwelt interessieren und eine berufliche Perspektive in diesem Bereich suchen.“



www.galabau-nrw.de

Bundesverkehrsministerium verweigert dem GaLaBau die „HandwerkerAusnahme“ für Lkw-Maut auf leichte Nutzfahrzeuge

Schlechte Nachrichten aus dem Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV) in Sachen Lkw-Maut auf leichte Nutzfahrzeuge: Trotz intensiver Gespräche mit Vertretern des Bundesverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (BGL) schließt das BMDV den GaLaBau weiterhin von der sog. „HandwerkerAusnahme“ aus.

Trotz der breiten Unterstützung, die der Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau seitens zahlreicher Mitglieder des Deutschen Bundestages und der Landtage erfahren hat, trotz einleuchtender wirtschaftlicher Argumente und eines fundierten Rechtsgutachtens, welches die Position des GaLaBau stützt, entschied das Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV) seinen bisherigen Ansatz zur Umsetzung der Handwerkerregelung nicht zu ändern.

„Diese Weigerung, auf unsere einleuchtenden Argumente einzugehen, ist sehr enttäuschend und ärgerlich. Wir konnten gutachterlich nachweisen, dass die jetzt geplante Umsetzung des Mautgesetzes nicht rechtskonform ist. Dem zuständigen Bundesamt droht nun eine Klagewelle gegen Mautnacherhebungen und Bußgelder. Dies alles hätten wir gerne unseren Betrieben erspart“,

so BGL-Präsident Thomas Banzhaf. Die Tätigkeiten im Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau und die des Handwerks sind vergleichbar. Das für die Baustellen benötigte Material und die Arbeitskräfte werden – wie im Handwerk – an Ort und Stelle gebracht. Dieser Werkverkehr ist nicht von dem des Handwerks zu unterscheiden. Dass er im GaLaBau künftig dennoch mit einer Maut belastet werden soll, führt nicht nur zu Wettbewerbsverzerrungen, sondern verstößt gegen den Gleichbehandlungsgrundsatz des Grundgesetzes.

► Gutachten: Verstoss gegen Gleichbehandlungsgrundsatz des Grundgesetzes

Dies stützt ein Rechtsgutachten von Prof. Dr. Knauff (Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des BMDV), das zu dem eindeutigen Ergebnis gelangt: Die Formulierung im Bundesfernstraßenmautgesetz (BFStrMG) bezieht den GaLaBau in die Handwerkerregelung mit ein. Doch das Bundesamt für Logistik und Mobilität (BALM) verfolgt mit der publizierten Liste handwerksähnlicher Berufe eine entgegengesetzte Rechtsanwendung.

www.galabau.de

EIN FUCHS, WER AUF DAS SIEGEL ACHTET.

Es steht für Gartenholz, Dielen und Bauprodukte aus nachhaltigen Quellen.



Gut zu wissen: Alle Produkte mit PEFC-Siegel stammen aus Wäldern, die nachhaltig bewirtschaftet werden und dem Klimaschutz dienen. Schlau machen unter www.pefc.de/woody



Mit dem Kress RTKn durch die Heidelbeer-Plantage



Marcel Reder von Kress berät Michael Reiter. (Foto: KRESS)

So hält Michael Reiter seine Pflanzen grasfrei In einer Heidelbeer-Plantage gibt es eine immer wiederkehrende Aufgabe in der Zeit vor der Ernte: Das Mähen des Grases zwischen den Reihen.

Landmaschinenhändler Loipfinger empfiehlt Landwirt Michael Reiter, es doch einmal mit einem Mähroboter zu versuchen. Er hat bereits gute Erfahrung mit Kress RTKn-Mähern gemacht und glaubt, dass sie auch hier helfen könnten: „Der Kress KR233E mit einer Maximal-Leistung von 18.000 m² reicht allemal für die 13.000 m² Fläche mit 79 „no-mow-Zonen.“ Doch zum Anfang:

Michael Reiter schaut zufrieden über sein Land. Wo früher das Milchvieh auf der Weide stand reifen nun Millionen von Blaubeeren der Ernte entgegen. 13.000 m² Fläche hat er 2015 abgezweigt und mit tausenden Blaubeersträuchern bepflanzt. Für jeden hat er eine rund 80 Zentimeter breite und 40 Zentimeter tiefe Grube im Abstand von 70 Zentimetern

ausgehoben und die Pflanzen in langen Reihen in den feucht-humosen Boden eingesetzt. Darüber hat er die Beete mit Rindenmulch abgedeckt und mit einer Tropfbewässerung versorgt. Bis zur Ernte ab Ende Juni / Anfang Juli ist er mit der Pflege beschäftigt, dann kommen ganze Familien mit Kind und Kegel nach Oberalmsham im oberbayrischen Ampfing um die blauen Beeren zu ernten und häufig gleich am Strauch zu verzehren.

Für den kleinen Familienbetrieb sind Heidelbeeren das Größte. Deshalb wollen die Reiter diese Liebe und Leidenschaft zur Frucht gerne an ihre Kunden weitergeben. Während der Saison haben sie täglich die Möglichkeit, Heidelbeeren mit bester Bio-Qualität selbst zu pflücken. „Das Geheimnis des tollen Geschmacks ist unsere langjährige Erfahrung und hohe Sorgfalt im Anbau der Heidelbeeren, erzählt Michael Reiter voller Stolz. „In unserem kleinen Verkaufshäuschen kann man außerdem vielerlei Produkte regionaler Hersteller finden.“

Immer wiederkehrende Aufgabe ist für Reiter in der Zeit vor der Ernte das Mähen des Grases zwischen den Reihen. Etwa 1,5 Meter breit sind die Grünstreifen, die er bisher mit seinem Aufsitzmäher regelmäßig bearbeitet hat. „Eine zeitaufwendige Tätigkeit,“ erläutert Reiter. „Dies ist der größte Teil meiner Arbeit auf dem Gelände.“ Außerdem stört ihn der Dieselverbrauch, der so gar nicht seinen Ansprüchen an die biozertifizierte Anlage entspricht.

„Ich habe mich mit meinem Landmaschinenhändler darüber unterhalten und der machte den Vorschlag, es doch einmal mit einem Mähroboter zu versuchen.“ Thomas Loipfinger aus dem benachbarten Bodenkirchen weiß auch gleich, was für ein Gerät er einsetzen würde. Er hat bereits gute Erfahrung mit Kress RTKn-Mähern gemacht und glaubt, dass sie auch hier helfen könnten. Er zieht Marcel Reder von Kress-Kundendienst zur sach- und fachgerechten Beratung hinzu. Der empfiehlt den Einsatz eines

Kress KR233E mit einer Maximal-Leistung von 18.000 m². „Das reicht allemal für die 13.000 m² Fläche mit 79 „no-mow-Zonen“, die ca 7.500 m² ausmachen und die nicht gemäht werden,“ weiß Reder.

Kein Kabelverlegen, kein chaotisches oder nach dem Zufallsprinzip Umherfahren, kein übermäßiger Service-Aufwand: Die neuen RTKn-Modelle von Kress machen Schluss mit den bekannten Mähroboter-Krankheiten und bieten selbst auf großen Rasenflächen maximale Effektivität und Verlässlichkeit. Mit einem eigenen Antennennetz, sind zusätzliche Antennen im Gelände des Anwenders überflüssig. Der Koppelnavigation-Algorithmus sorgt für Genauigkeit, wenn die Sichtlinien zu den Satelliten durch Bäume und Gebäude blockiert sind.

RTKn steht für maximale und einzigartige Positionsgenauigkeit dank Kress-eigenem Satellitennetzwerk und damit für enorm präzises, effizientes und vor allem smartes Mähen. Die neue RTKn-Serie von Kress ist die Revolution des autonomen Mähens. Die neuen RTKn-Mähroboter haben sowohl für Händler als auch für Anwender zahlreiche Vorteile zu bieten. Das beginnt bereits bei der Installation: Während Sie bei anderen Mährobotern zunächst ewig mit

dem Verlegen des Begrenzungsdrahts beschäftigt sind oder mühsam mit dem Smartphone Navigationspunkte festlegen müssen, erfolgt die fortschrittliche Installation hier durch einmaliges Ablaufen des zu mähenden Bereichs. Mit Hilfe von Satelliten wird die Fläche digital kartiert und vom RTKn-Mäher gespeichert.

Weitere Maßnahmen, wie das für gewöhnlich notwendige Aufstellen einer Referenzantenne, sind nicht erforderlich. Also weniger Aufwand für den Motoristen, keine unschönen Antennen auf dem Gelände für den Nutzer. Somit profitieren beide Seiten. Nach der schnellen und fachgerechten Installation zeigt sich dann die außergewöhnliche Effektivität der Kress RTKn-Mähroboter. Auch hier spielen die Satelliten eine große Rolle, denn das herstellereigene Netzwerk an Referenz GNSS-Empfängern (Global Navigation Satellite System) liefert über das Mobilfunknetz kontinuierlich Korrekturdaten an alle Mäher. So kann die für gewöhnlich zwischen zwei und fünf Metern liegende Positionsgenauigkeit bis in den Zentimeterbereich hinein optimiert werden. Seit Frühjahr 2024 ist der KRESS-Mäher nun bei Michael Reiter unterwegs. Nach einigen geländenotwendigen Anpassungen mäht er jetzt schon nahezu problemlos

durch die Wiesenpassagen und hält das Grün wie gewünscht kurz. Eine Auszeit bekommt er in der Erntephase, wenn die Kunden mit ihren Körben und Eimern durch das Gelände streifen. Die Bio-Heidelbeersaison startet meist Ende Juni. „Dann sind die köstlichen Beeren reif und können bei uns gepflückt werden. Das Selberpflücken ist ein Spaß für die ganze Familie. „Gerade Kinder freuen sich, denn sie sind in der Natur, an der frischen Luft und natürlich wollen sie auch die meisten Beeren pflücken,“ weiß Reiter und ergänzt. „Und da sie beim Sammeln der Heidelbeeren auch naschen dürfen, wächst die Motivation natürlich umso mehr. Solche Tage sind abwechslungsreich und bleiben lange in Erinnerung. Ein erlebnisreicher Ausflug in gut gepflegter Umgebung, der auch noch gut schmeckt.“

Reiters Heidelbeergarten befindet sich in Oberalmsham 1, 84539 Ampfing. www.echt-beerig.de

Die Kress RTKn Roboter-Rasenmäher gibt es für Rasenflächen von 600 m² bis 24.000 m² ausschließlich im Fachhandel. www.kress.com/de-de/



HopOn® – die kleine, große Elektro-Innovation für jeden Tag. Und für Ihren Erfolg.

- Robust durch Automotive-Teile, E-Motoren 1,7 oder 3 kW
- Geprüfte Sicherheit mit EU Typgenehmigung
- Nur 84 cm breit, Wendekreis < 5 m
- Anhängerkupplung
- Nur eine Inspektion im Jahr durch Generatorbremse



CARIT
Automotive

HopOn®

and let's go!

CARIT Automotive GmbH & Co. KG
Gildenstraße 18, 48157 Münster
Telefon 0251 23948-48
E-Mail grodde@carit-automotive.de
Web www.e-hopon.de

Stauden als Stammgäste - Bodendecker unter Bäumen



Funkien (Hosta) und Straußenfarn (Matteuccia struthiopteris) sorgen für frisches Grün, dazwischen schweben die blauen Blütenwolken des Kaukasus-Vergissmeinnichts (Brun-nera macrophylla). Seine herzförmigen Blätter sind schon zu sehen. Nach der Blüte werden sie noch größer und den Boden bedecken. (Foto: Bettina Banse)

Gehölze geben dem Garten Struktur und setzen ihm förmlich die Krone auf. Noch königlicher sehen sie aus, wenn zu ihren Füßen bodendeckende Stauden wachsen, die eine Etage unterhalb des Blätterdachs für Grün und Blüten sorgen.

► Stauden als Stammgäste

Manchmal wird unter Bäumen gar nichts gepflanzt, weil der Standort als schwierig gilt: Wenig Wasser und Licht – was soll hier schon wachsen? Jede Menge, denn viele Stauden, Gräser und Farne gedeihen auf diesem Standort. Welche das sind, weiß Andre Stade und genug Auswahl hat er auch: Auf dem Gelände seiner Gärtnerei „Staudenkulturen Stade“ in Borken gedeihen fast 2.800 verschiedene Arten und Sorten. Einige davon wachsen sehr gut unter Bäumen und bedecken den Boden so dicht, dass dort kein Unkraut mehr wächst. Manche können noch mehr: „Die Elfenblumen (Epimedium) sind wunderbare Laubschlucker. Wenn sie unter einem Baum wachsen, der im Herbst sein Laub

verliert, verschwindet es unter dem Blätterteppich dieser je nach Art wintergrünen Staude und wird wieder zu Humus.“ Natürlich findet er Bodendecker unter Bäumen nicht nur praktisch: „Es sieht ja auch viel schöner aus, wenn Stauden unter den Bäumen wachsen. Je nach Jahreszeit blühen sie auch noch und sorgen für Leben im Garten.“ Wenn dann Wildbienen und andere Insekten auf die Blüten der Bodendecker fliegen, summt und brummt es im Erdgeschoss des Gartens.

► Die Vielfalt der Schattenseiten

Damit es mit dem dicht gewebten Teppich aus Blättern und Blüten klappt, kommt es auf den Standort an und der kann auch unter Bäumen unterschiedlich sein. Der lichte Schatten von Laubbäumen lässt im Frühjahr viel Licht passieren. Ideal für den Waldmeister (Galium odoratum), der dann in Laubwäldern für frisches Grün inklusive weißer Blüten sorgt. Ob er sich auch im Garten etabliert? Andre Stade ist optimistisch, wenn der Boden stimmt:

„Der muss für den Waldmeister so ähnlich wie der Waldboden sein, also frisch und humusreich. Dann wächst er auch im Garten.“ Diese früh austreibende heimische Wildart lässt sich gut mit klassischen Blattschmuckstauden kombinieren, erzählt er:

„Im Garten passen spät austreibende Pflanzpartner wie die Funkien (Hosta) gut dazu. Sie bedecken den Boden bis zum Herbst und außerdem zeigen sie im Sommer sehr schöne Blüten.“ Funkien gelten als Klassiker für den Schatten und Halbschatten. Letzterer ist im Garten häufig, denn je nach Größe der Krone bekommt der Boden unter Bäumen durchaus für ein paar Stunden Sonne. Ideal für die Steinsame (Buglossoides purpureo-caerulea), die ab April in ungewöhnlich leuchtendem Blau blüht. Besonders viel verlangt sie dafür nicht, erzählt Andre Stade: „Einmal eingewachsen, ist sie wirklich hart im Nehmen und verträgt auch Trockenheit.“ Ein wichtiger Pluspunkt für Bodendecker, die im direkten Wurzelraum der Gehölze wachsen und mit dem Platz

und der Feuchtigkeit vorliebnehmen müssen, die der jeweilige Baum übrig lässt. Besonders eng und trocken ist es unter Birken und anderen Flachwurzlern, die ein dicht unter der Erdoberfläche wachsendes Wurzelwerk bilden. Da müssen Bodendecker bescheiden sein.

► **Einpflanzen unter Bäumen: Darauf kommt es an**

Stauden, die so genügsam sind, haben am Anfang gute Bedingungen verdient. Konkret heißt das: Das Unkraut vorsichtig und von Hand jäten, damit die Baumwurzeln nicht beschädigt werden.

Bei stark durchwurzeltten Baumscheiben kommen die Stauden mit etwas mehr Abstand zum Stamm in die Erde: Mit zunehmender Distanz sind in der Baumscheibe mehr Feuchtigkeit und Nährstoffe zum Einwachsen verfügbar. Ein wenig Humus oder Pflanzerde gibt den Stauden zusätzliche Starthilfe, um sich zu etablieren und den Boden zu bedecken. An halbschattigen Standorten meistert das Kaukasische Beinwell (*Symphytum grandiflorum*) sehr gut, erzählt Andre Stade: „Das ist einer meiner Favoriten, weil er sehr schön blüht und die Flächen schnell zuwächst. Da hat Unkraut keine Chance. Ich muss

nur von Anfang an genug davon pflanzen. Zehn Exemplare pro Quadratmeter dürfen es schon sein.“ Größere Stückzahlen pro Quadratmeter sparen bei Bodendeckern die Arbeit des Unkrautjäters, weil sie die Fläche schneller lückenlos bewachen. Als Pflanzzeit empfiehlt Stade den Herbst: „Für die meisten Stauden ist das ideal, denn dann bereiten sich die Bäume schonmal auf die Ruhephase vor und ziehen weniger Wasser aus der Erde.“ Gut für die darunter gepflanzten Stauden, die sich dann etablieren und ihren Blätter- und Blütenteppich unter Bäumen schneller schließen können.

GESTALTUNGSTIPP

Nicht alle Bodendecker bilden kompakte Polster und Teppiche. Einige setzen auch höhere Akzente. So wie der Straußenfarn (*Matteuccia struthiopteris*) mit seinen bis zu 120 cm hohen und filigranen Trieben, die wie frischgrüne Trichter in den Pflanzflächen sitzen. Der wüchsige Farn ist gut für größere Flächen geeignet. Unter den Blütenstauden ist der Salomonssiegel (*Polygonatum bifolium*) mit seinen horizontal über den Bodendeckern schwebenden weißen Glöckchen ein Hingucker, der rund einen Meter hoch wachsen kann und ebenfalls gut unter Bäumen gedeiht.

Die Wuchsform der höheren Pflanzen kommt besonders gut zur Geltung, wenn sie in kleinen Gruppen zu den teppichbildenden, kompakten Bodendecker gesetzt werden.

Teleskopmast-Arbeitsbühne GTM 150-12 W mit Elektroantrieb

Nach vielen erfolgreichen Einsätzen verdoppelt GERKEN bundesweit seinen Bestand der emissionsfreien Teleskopmast-Arbeitsbühne GTM 150-12 W mit Elektroantrieb, die durch Ihre kompakte Bauweise auch auf engem Raum überzeugt.

Während E-Gelenke normalerweise eine Breite von 1,5 Metern aufweisen, sind die GTM 150-12 W mit nur 1,2 Metern besonders schmal. Das macht die vollelektrischen Teleskopmast-Arbeitsbühnen mit einer maximalen Arbeitshöhe von fast 15 Metern nicht nur zum absoluten Spezialgerät, sondern sorgt vor allem dafür, dass sie auch bei beengten Verhältnissen etwa in Produktionsbetrieben bei laufender Fertigung glänzen.

Die umweltfreundlichen Geräte mit einer maximalen seitlichen Reichweite von 8 Metern und einer Korblast von 200 Kilogramm wurden bei GERKEN be-



(Foto: Gerken GmbH)

reits ausgiebig getestet. Nun hat sich der Vermieter dazu entschieden, seinen bundesweiten Bestand für seine Kunden mehr als zu verdoppeln. Denn die Teleskopmast-Arbeitsbühnen mit Elektroantrieb und eingebautem Ladegerät haben sowohl im Innen- als auch Außeneinsatz zu überzeugen gewusst

und ergänzen das große emissionsfreie Maschinensortiment von GERKEN perfekt.

www.gerken-arbeitsbuehnen.de



Klimafeste Grünanlagen

Was können wir tun, damit Gärten und öffentliches Grün fit für die Zukunft sind? Für eine Zukunft, in der es deutlich heißer und trockener ist, und die gleichzeitig Starkregen mit sich bringt.

So weitermachen wie bisher, ist zweifelsohne keine Option. Die gute Nachricht ist, dass schon kleine Veränderungen einiges bewirken können. Im Folgenden lesen Sie Empfehlungen zu den drei Bereichen „Planung“, „Bepflanzung“ und „Pfleger“, herausgegeben von der Stiftung für Mensch und Umwelt. Sie ist seit einigen Jahren in der naturnahen Planung und Gestaltung von naturnahem Grün tätig.

1. Planung:

- Schatten planen: Bäume als Schattenspenden werden immer wichtiger. Achten Sie darauf, sonnenexponierte Pflasterflächen zu beschatten, damit sie sich nicht so stark aufheizen.
- Versiegelung vermeiden: Idealerweise reduzieren Sie wasserundurchlässige Flächen wie Asphalt auf ein Minimum.
- Farbwahl: Bevorzugen Sie helle Oberflächen bei der Materialwahl. Sie heizen sich weniger auf als dunkle.

2. Bepflanzung:

- Pflanzenwahl anpassen: Nutzen Sie heimische trockenheitsverträg-



Berliner Innenhof aus dem Projekt „Treffpunkt Vielfalt“, vor der Umgestaltung.



Berliner Innenhof aus dem Projekt „Treffpunkt Vielfalt“, nach der Umgestaltung. Flächen (teilweise) entsiegeln und trockenheitsverträgliche Arten pflanzen: Das sind mitunter Möglichkeiten, um Flächen klimafitter zu machen. (Fotos: © Stiftung für Mensch und Umwelt - Dominik Jentzsch)

- liche Arten, mediterrane Arten oder Arten der eurasischen Steppe.
- Pflanzungen & Ansaaten: Führen Sie diese bevorzugt im Herbst durch. Die Erfahrung zeigt, dass das Frühjahr immer öfter sehr trocken ausfällt.
- Fassadenbegrünung: Bewachsene Fassaden kühlen im Sommer die Umgebung und bieten Lebensraum für Tiere.
- Dachbegrünung: Sie kühlt im Sommer das Gebäude, ist Lebensraum für Pflanzen und Tiere, und ist da-

rüber hinaus Wasserspeicher und Puffer bei Starkregen.

- Beetaufbau anpassen: Hier bietet sich z. B. ein Magerbeet mit wasserspeicherndem Kern aus Lehm oder Totholz an (Achtung: Der Kern aus Totholz setzt sich, wenn das Holz verrottet.). In Ausnahmefällen (z. B. Gemüsebeet) können Sie eine Mulchschicht (z. B. aus Stroh, Rasenschnitt oder Splitt) gegen übermäßige Wasserverdunstung auftragen. Das ist jedoch eher schlecht für Tiere.

3. Pflege:

- Niederschläge speichern: Sammeln Sie anfallenden Regen in Tonnen, Zisternen o. Ä. Dieses Wasser kann z. B. in heißen Dürreperioden als Gießwasser genutzt werden. Wenn keine Tonnen oder Zisternen möglich sind, lassen Sie Niederschläge in Grünflächen einstauen und langsam versickern (Stichwort „Schwammstadt“).

- Bewässerung: Vermeiden Sie diese möglichst, da Wasserengpässe öfter zu erwarten sind. Ausnahme: In der Anwuchsphase der Stauden und vor allem der Gehölze (da kann es sogar ein Zeitraum von zwei Jahren sein) ist es erforderlich, gelegentlich zu gießen. Gleiches gilt für absolute Trockenphasen. Auch dann ist Gießen wichtig. In diesen Fällen ist es hilfreich, wenn Sie auf gesammeltes Wasser zurückgreifen können.

Hinweis: Die oben genannten Informationen sind ein Auszug aus der Veröffentlichung „Der Handlungsleitfaden: Naturnahe Gestaltung von Wohnquartieren. Praxistipps für Planung, Anlage und Pflege“ der Stiftung für Mensch und Umwelt.

<https://stiftung-mensch-umwelt.de/home.html>





GaLaBau





Komatsu PC33E-6

Dank modernster Batterietechnologie verursacht Ihr neuer 3,7 Tonnen Minibagger keinerlei lokale Emissionen. Vom Einsatz in Innenräumen bis hin zu belebten städtischen Gebieten und im GaLaBau bietet der nahezu geräuschlose PC33E-6 die perfekte Lösung für alle Bereiche, in denen Emissionen und Lärmbelästigung eine entscheidende Rolle spielen.

BRR - Baumaschinen
Rhein-Ruhr GmbH
44625 Herne
www.brr-baumaschinen.de

Kuhn-Baumaschinen
Deutschland GmbH
85664 Hohenlinden
www.kuhn-baumaschinen.de

Ritter & Schwald
Baumaschinen GmbH
79418 Schllengen
www.ritter-schwald.de

Schlüter
Baumaschinen GmbH
59597 Erwitte
www.schlueter-baumaschinen.de

Schlüter Baumaschinen
Halle GmbH
06184 Kabelsketal
www.schlueter-baumaschinen.de

Externes Schnellladegerät
(400 V / 63 A) ist
Standardausrüstung

komatsu.eu

Die Leichtigkeit beeindruckt



Der Optimas Vacu-Mobil-Allrounder macht schwere Materialien leicht handhabbar. (Fotos: Optimas GmbH)

In Edewecht legt die Firma Kreye GmbH aus Ganderkesee einen Privatgarten mit Bio-Swimmingpool an. Im Einsatz ist auch hier der Optimas Vacu-Mobil-Allrounder (VMA).

„Die Keramikplatten für die Terrasse und die Einfassung des Pools müssen vor dem Verlegen auf der Rückseite mit einer Haftbrücke belegt werden. Mit dem VMA können wir die Platten senkrecht halten und viel leichter arbeiten als früher ohne VMA“, sagt Volker Kreye, Geschäftsführer der Kreye GmbH.

► **Dank Kippmechanismus – senkrecht oder waagrecht ansaugen**

Optimas bietet eine Ansaugplatte mit Kippmechanismus. Mit ihr können Platten oder Steine waagrecht oder senkrecht angesaugt und umgekehrt verlegt werden. Kreye arbeitet mit 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Raum Bremen-Oldenburg. Die Firma bedient alle Facetten des Galabaus. Ein besonderer Aspekt ist seit über 20 Jahren das Anlegen von Biopools, optisch klassische Pools und doch eine perfekte Symbiose

von Biologie und Technik. Dank eines Bio- und eines Phosphatfilters kommen diese Pools gänzlich ohne Chlor oder andere giftige Chemikalien aus. Mit Hilfe der Filter werden Nährstoffe aus dem Wasser gebunden und somit Algen die Lebensgrundlagen entzogen.

► **Arbeitstempo bleibt hoch**

Bei diesem Auftrag in Edewecht wird rund um das große Wohnhaus ein Privatgarten mit Terrasse, Zuwegung und Biopool angelegt. „Durch den VMA von Optimas können unsere Mitarbeiter kontinuierlich auf hohem Niveau arbeiten. Es muss keine Kraft aufgewendet werden, um Bordsteine, Pflaster oder Keramikplatten zu heben oder zu tragen. Dadurch bleibt das Arbeitstempo die ganze Woche über hoch“, berichtet Kreye. Diese Erfahrung machen alle, die mit dem Optimas VMA arbeiten. Auch am Ende eines Arbeitstages oder einer Arbeitswoche ist die Leistungsfähigkeit groß. Der VMA macht Pflastern und das Erstellen von Randeinfassungen zu einer körperlich leichten Sache. Weiterhin benötigt man kein Herantragen der

Steine bei einer Pflasterung. Die ein oder zwei Mitarbeiter, die hierfür notwendig waren, können anderweitig eingesetzt werden.

► **Stark und sicher**

Der Vacu-Mobil-Allrounder bewegt sich auf zwei Kettenlaufwerken. Er wird angetrieben von einem 13,6 PS/9,6 kW starken Benzinmotor, der auch das Vakuum für den Auslegerarm erzeugt. Der VMA passt mit einer Breite von nur 920 mm in wirklich extrem schmale Lücken oder Durchfahrten. Gerade bei kleinen Baustellen oder in sehr engen, räumlich begrenzten Höfen, Gärten oder Straßenverkehrssituationen kommt diese Schmalheit sehr vorteilhaft zur Geltung. Der sichere Stand während des Verlegens wird noch durch vier hydraulisch steuerbare Abstützfüße verbessert. Der knickbare Auslegerarm hat eine Reichweite von 3 m bei einem Schwenkbereich von 360°.

Das sind beste Voraussetzungen für den problemlosen Einbau der notwendigen Platten oder Mauersteine.

► **Mitarbeiter gesund erhalten**

„Wir brauchen Mitarbeiter, die ihr ganzes Berufsleben einsatzfähig sind. Deshalb entlasten wir sie mit dem Optimas Vacu-Mobil-Allrounder von der schweren körperlichen Arbeit. Man muss über den Tag hinaus blicken und diese Investition lohnt sich sehr“, sagt Thorsten Wulf, Geschäftsführer der Wulf & Ewen GmbH aus Ostrhauderfehn im Oldenburger Land.

► **Eine neue Dimension**

Auf moorigem Untergrund baut die Firma in Rhauderfehn in einem Privatgarten eine Terrasse. Dazu musste der

Boden 1,30 m tief ausgekoffert und mit Sand verfüllt werden und nun muss die Terrasse mit Bordsteinen, Stufen und Keramikplatten hergestellt werden. Präzision ist gefragt.

„Diese schweren und großformatigen Blöcke und Platten zügig und präzise zu verlegen, war früher in dieser Form nicht möglich. Mit dem VMA schon und das gibt unserer Arbeit noch mehr Qualität. Und gleichzeitig wird der körperliche Aufwand sehr deutlich verringert“, sagt Wulf. Die Galabau Firma Wulf & Ewen wurde 1995 gegründet. Mittlerweile arbeiten zehn Personen für die Firma. Von der Idee über die Planung

bis zur konkreten Umsetzung geht die Leistungspalette. Private, öffentliche und industrielle Aufträge werden zügig bearbeitet. Dazu trägt auch ein umfangreicher Maschinenpark und EDV-gestützte Planung bei. Das Wichtigste aber sind die engagierten Mitarbeiter, die sich zudem kontinuierlich durch Fortbildungen auf dem neuesten Stand halten. Durch den Einsatz des Optimas VMA bleiben sie zudem körperlich fit und damit auch in der Zukunft der Firma erhalten.

www.optimas.de



Biokohle bietet Chancen für nachhaltigen Pflanzenbau

Der Wissenschaftlichen Beirats für Düngungsfragen (WBD) des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) hat sein neues Gutachten „Biokohle in der Landwirtschaft – Nutzen, Grenzen und Zielkonflikte“ vorgelegt. Darin gibt der WBD auf Grundlage des derzeitigen Wissensstandes Empfehlungen für den weiteren Umgang mit Biokohle ab, um den Pflanzenbau nachhaltiger aufzustellen.

Biokohle kann aus organischen Materialien – wie etwa Grünschnitt oder Holzspänen – hergestellt werden und wird als ein Beitrag zum Klima- und Bodenschutz diskutiert.

Dazu erklärt Staatssekretärin Silvia Bender: „Ich danke dem Wissenschaftlichen Beirat für das Gutachten. Biokohle hat bei gezielter Anwendung das Potential, den Pflanzenbau nach-

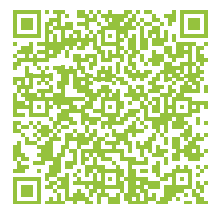
haltiger aufzustellen, etwa indem die mikrobielle Bindung von Stickstoff im Boden erhöht werden kann. Wir fördern deshalb die Forschung zum Thema, um offene Fragen für eine praxisnahe Nutzung zu klären. Ich möchte an dieser Stelle Prof. Wiesler danken, der dem Beirat seit 2013 vorgesessen hat und dem BMEL mit seiner Expertise zur Seite stand.“

Der neue Beiratsvorsitzende Prof. Dr. Falko Holz sagte: „Mit seinem neuen Gutachten widmet sich der Wissenschaftliche Beirat für Düngungsfragen einer hochaktuellen Thematik. Unsere Ergebnisse zeigen:

Biokohle birgt Chancen auf dem Weg zu einem nachhaltigen Pflanzenbau. Sichergestellt werden muss in der Praxis, dass Schadstoffgrenzwerte eingehalten werden.“ Der ehemalige Vorsitzende

Prof. Dr. Franz Wiesler fügte hinzu: „Der Einsatz von Biokohle in der Pflanzenproduktion birgt Chancen für die Bodenfruchtbarkeit, den Nährstoffhaushalt des Bodens und die Erträge. Klar ist aber, dass noch viel geforscht werden muss. Besonders zur Langzeitwirkung von Biokohle fehlen uns Erkenntnisse. Was die Potenziale von Biokohle auf den Klimaschutz angeht, braucht es dringend eine Modellierung unterschiedlicher Nutzungspfade von Biomasse und deren Effekte auf die Emission klimaschädlicher Gase.“

Das Gutachten finden Sie unter https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/_Ministerium/Beiraete/duengung/biokohle-pflanzenproduktion?j_internal_customer=BMEL



15 Mio

Ca. 15 Mio. Euro geben die Deutschen jeden Winter für die Fütterung der Vögel aus. Bestellen Sie unseren Ratgeber und lesen Sie, wie Sie den Vögeln helfen können.



BUND
FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. • Kaiserin-Augusta-Allee 5 • 10563 Berlin
Tel: 030/2 75 86-469 • info@bund.net • www.bund.net

TEPE SYSTEMHALLEN

Pultdachhalle Typ PD3 (Breite: 20,00m, Tiefe: 8,00m + 2,00m Überstand)

- Höhe 4,00m, Dachneigung ca. 3°
- mit Trapezblech, Farbe: AluZink
- incl. imprägnierter Holzpfetten
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- incl. prüffähiger Baustatik

Aktionspreis € 21.800,-

ab Werk Buldern; excl. MwSt. ausgelegt für Schneelastzone 2, Windzone 2; Schneelast 85kg/qm



Mehr Infos 

www.tepe-systemhallen.de • Tel. 0 25 90 - 93 96 40

Naturnahes Grün ist nicht alles

Genauso wichtig sind Antworten auf Fragen wie „Was passt hier eigentlich? Ja, warum denn?“

Wenn eine Grünfläche naturnah und damit anders als gewohnt aussieht, kann das schnell Empörung hervorrufen. Der liebgewonnene, akkurat gemähte Rasen und die geschätzten Zierpflanzen sind plötzlich passé. Dafür machen sich Trocken-

mauern, Totholzhaufen und wild aussehende Blumenwiesen breit. Für das an Ordnung gewöhnte Auge ist das nicht immer leicht zu akzeptieren. Dabei ist wissenschaftlich nachgewiesen, dass sich naturnahes Grün positiv auf die biologische Vielfalt auswirkt.* Ein Lichtblick, angesichts des globalen Artensterbens. Was also tun?

Die Stiftung für Mensch und Umwelt plant und gestaltet seit mehreren Jahren naturnahes Grün. Dabei macht sie immer wieder die Erfahrung, dass die neu gestalteten Flächen besser akzeptiert werden, wenn alle Beteiligten von Anfang an informiert sind. Wie ein solches Kommunikationspaket aussehen kann und was es dabei zu beachten gibt, erfahren Sie im folgenden Text:

1. Infoveranstaltungen:

Idealerweise findet vor jeder Umgestaltung eine Infoveranstaltung statt. Hier haben alle Beteiligten die Möglichkeit, Unklarheiten anzusprechen und Fragen zu stellen. Gleichzeitig können die Projektverantwortlichen einen detaillierten Ausblick auf die Maßnahmen geben und erklären, welche positiven Effekte sie sich durch die Umgestaltung versprechen.

2. Hauswurfsendungen, Aushänge:

Schriftliche Hinweise zur Umgestaltung sind eine gute Ergänzung zu persönlichen Infoveranstaltungen. Insbesondere



Feierliche Einweihung eines naturnahen Innenhofs in Berlin-Spandau. © Sebastian Runge

dere Hauswurfsendungen eignen sich auch prima dazu, Fortschritte während der Bauphase kundzutun. Nach der Umgestaltung können Hauswurfsendungen zudem über notwendige Pflegemaßnahmen oder Besonderheiten in der Gestaltung informieren. Holen Sie hier am besten die Hausmeister mit ins Boot.

3. Farbige Infoschilder:

Was hat es mit der Trockenmauer auf sich und was ist ein „Käferkeller“? Naturnahes Grün ist für Laien nicht immer auf den ersten Blick verständlich. Aus diesem Grund ist es hilfreich, wetterfeste Infoschilder auf den Flächen anzubringen, die über den Sinn und Zweck der verschiedenen Strukturen informieren. Idealerweise wird bei der Montagehöhe auch auf die potenziellen Besucher*innen Rücksicht genommen. Das heißt, dass die Schilder auf einer Höhe montiert sind, in der auch Kinder und Rollstuhlfahrer*innen die Informationen bequem lesen können. Bei der Gestaltung ist weniger oft mehr: Anstelle von Bleiwüsten braucht es hier kurze, prägnante Texte mit attraktiven Fotos und/oder Grafiken.

4. Gemeinsame Pflanzaktionen:

Das mittlerweile erfolgreich abgeschlossene Verbundprojekt „Treffpunkt Vielfalt - Naturnahe Gestaltung und Pflege von Freiflächen in Wohnquartieren“ der Stiftung für Mensch und Umwelt und dem Wissenschaftsladen

dem einen starken sozialen Charakter, da ein entspanntes Kennenlernen möglich ist. Das ist vor allem auch für die zukünftige Pflege der Flächen interessant. Vielleicht wächst hier ein „zartes Pflänzchen“ für Gießgemeinschaften oder -patenschaften von Anwohner*innen. Übrigens: Die Erfahrungen aus dem Verbundprojekt legen auch nahe, Lieblingspflanzen der Mieterschaft nach Möglichkeit zu berücksichtigen.

5. Einweihungsfeste mit geladener Presse:

Je nach Größe der umzugestaltenden Fläche kann es durchaus mehrere Monate bis zur Fertigstellung dauern. Wie schön ist es dann, mit allen Beteiligten darauf anzustoßen und sich gemeinsam über die Blühoase zu freuen. Die Stiftung für Mensch und Umwelt nutzt solche Feste gleichzeitig dazu, die Lokalpresse einzuladen. Denn schließlich geht es auch darum, die neu gestalteten Flächen bekannt zu machen und möglichst viele Nachahmer*innen zu gewinnen.

6. Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen

Wahrscheinlich dauert es nicht lange, bis sich die neue Blühoase in der Nachbarschaft herumgesprochen hat. Je nachdem, ob sich diese auf einer privaten oder (halb)öffentlichen Fläche befindet, ist der Zugang zu ihr allerdings mehr oder weniger eingeschränkt. Nutzen Sie daher Veranstaltungen wie den Langen Tag der StadtNatur oder die Of-

Bonn e. V. kam zu einer spannenden Erkenntnis*: Wenn die Mieterschaft beteiligt ist, kann das die Akzeptanz der naturnahen Umgestaltung fördern. Aus diesem Grund ist es ratsam, die angrenzende Mieterschaft einzubinden und beispielsweise in einer Gemeinschaftsaktion Pflanzen in die Erde zu bringen. Diese Aktion hat zu-

fene Gartenpforte, um allen Interessierten Zugang zu bieten. Auf dass dadurch viele Menschen zum Nachahmen inspiriert und Pressevertreter*innen zum Berichten motiviert werden! Grundsätzlich ist es ratsam, noch vor der Konzeption

eines Kommunikationspaketes herauszufinden, mit welchem „Akzeptanz-Typ“ Sie es zu tun haben. Das bedeutet: Klären Sie, ob die Mieterschaft werte-, nutzungs- oder wahrnehmungsorientiert ist. Je nach Ergebnis stellen Sie das Paket an-

schließend zusammen, um dadurch eine möglichst große Akzeptanz zu erreichen. Auch diese Erkenntnis stammt aus dem mehrjährigen Treffpunkt-Vielfalt-Projekt.

<https://stiftung-mensch-umwelt.de/>

Hunklinger – 25 Jahre vollhydraulische Pflaster-Verlegezangen

Es war im September 1999 als Bernhard Hunklinger aus Siegsdorf die Einzelfirma „Herstellung & Vertrieb von Pflaster-Verlegezangen“ gründete. Nach ca. 5 Jahren Entwicklungszeit waren drei Pflastergreif Typo3 mit einer eigens entwickelten Automatiksteuerung verkaufsfertig.

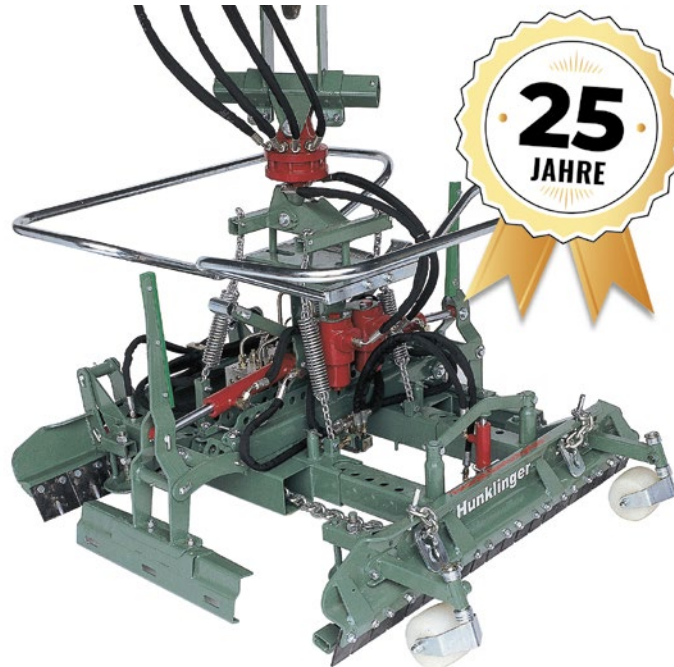
Die ursprüngliche Geschäftsidee war 1994 zusammen mit dem Vater Albert Hunklinger Senior das Baggerpflastern erfolgreich zu etablieren.

Das Durchhaltevermögen und der Fleiß machten sich bezahlt und so wurde im Folgejahr 2000 der Bayerische Staatspreis für Innovationen von der Handwerkskammer München verliehen. Weitere Preise und Auszeichnungen folgten und mehrere Patente wurden erteilt.

Nach erstmaliger Präsentation des Hunklinger Pflastergreif auf der Bauma bereits 1998, nahm Hunklinger im Jahr 2000 erstmalig auch an Auslandsmessen in Österreich und der Schweiz teil und das mit Erfolg. Bis Ende 2000 konnte die Pflaster-Verlegezange für Bagger ab 3 t bereits zwölfmal verkauft werden. Bis 2024 sollten es insgesamt über 5.000 Pflastergreif und Steingreif werden.

► Kontinuierliche Produktinnovationen und Expansion

2004 wurden dann der Pflastergreif Typo2 für Bagger ab 2 t und der Steingreif Typ 01.400 für Bordsteine eingeführt. Es erfolgten Messeteilnahmen auf der SAIE in Italien und SED in Eng-



(Foto:Hunklinger allortech GmbH)

land. Erste exklusive Vertriebspartner konnten 2006 in Dänemark und den Niederlanden gewonnen werden. 2006 wurde mit dem Pflastergreif Typ 01 eine leichte Verlegezange für Bagger ab ca. 1,6 t und der Steingreif Typ 01.100 realisiert. Zahlreiche weitere Lösungen wurden über die Jahre entwickelt und patentiert, unter anderem ein vollhydraulischer Fischgrätadapter, das Twist-Greifsystem für windschiefe Steinlagen und der Verschiebeadapter-Plus, usw. Jährlich steigende Absatzzahlen erforderten 2010 eine Neustrukturierung der Marketing- und Vertriebsaktivitäten, weshalb Albert Hunklinger und Lorenz Hunklinger dafür 2010 die Firma Hunklinger allortech GmbH & Co. KG gründeten. Auf Einladung eines großen überregionalen Baumaschinenhändlers erfolgte 2013 erstmalig die Teilnahme an der BIG5 in Dubai.

Es erfolgten über die Jahre Lieferungen unter anderem nach Island, Brasilien, Uruguay, Guyana, Russland, Afghanistan, Dubai, Bahrain, Nigeria, Austra-

lien, usw. Zunehmend etablierten sich die Hunklinger-Zangen im In- & Ausland auch als Verlegezange an Pflastermaschinen. 2016 wird auf der Bauma in München erstmalig das leichte und effiziente Hand-Abziehergerät für das Feinplanum, der Planierflieger präsentiert und erfolgreich in den Markt eingeführt.

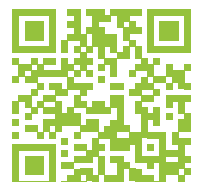
Seit 2018 können mit dem Pflaster-Verlegegreifer S400PV – als eine spezielle Variante des Multi-Steingreif S400 mit Pflasterbacke - schon kleinste Flächen Betonpflaster maschinell rentabel verlegt werden und 2022 wird der neue Pflastergreif HP30 erstmalig auf der Bauma in München der Öffentlichkeit präsentiert.

Mit dem Hunklinger Mini-Mobilbagger HW20 gelingt es 2022 nach 10 Jahren Entwicklungszeit den weltweit ersten Mobilbagger in der Gewichtsklasse 2 t als Nullserie fertigzustellen.

► Gewinn-Verlosung auf Galabau-Messe in Nürnberg

Anlässlich des Firmenjubiläums verlost Hunklinger auf der Messe Galabau in Nürnberg Produkt- und Kaufgutscheine für Pflastergreif, Multi-Steingreif und diverse Pflasterwerkzeuge.

www.hunklinger-allortech.com



Ein Stückchen BUGA – Pläne zum Nachpflanzen

Stauden und Gehölze in aufgebrochenen Betonpisten des Spinelli-Parks, Gräserbeete im Luisenpark: Bei der BUGA Mannheim 2023 gab es viele hochwertige Pflanzungen zu sehen.

Ob Planungen von Bettina Jaugstetter oder Harald Sauer, Beetgestaltung von Gärtnereien wie Häussermann Stauden + Gehölze, Die Staudengärtnerei oder Stauden Junge – die Pflanzungen bieten jede Menge Inspiration für Gartenbeete. Damit die gelungenen Kombinationen, ob groß oder klein, nachgepflanzt werden können, haben Planer*innen und Staudengärtner*innen Pflanzpläne gezeichnet und zur Verfügung gestellt. Bilder und Pläne sind nun auf unserer DBG-Homepage sowie der Homepage des Bund deut-



Staudenbeet von Harald Sauer im Luisenpark Mannheim. (Foto: DBG)

scher Staudengärtner (BdS) zu sehen. Landschaftsarchitektin Bettina Jaugstetter zeigt beispielhaft den Plan für Modul A ihres Blauen Staudenbandes auf dem Mannheimer Spinelli-Gelände. Harald Sauer, Gärtnerischer Leiter des Ludwigshafener Ebertparks, lüftet mit seiner Zeichnung die Geheimnisse seiner Staudenwiese im Luisenpark. Till

Hofmann und Fine Molz verraten, was in ihrem trockenheitsresistenten „Lemon & Sommerwind“-Beet wächst. Simone Hofmeister zeigt Pflanzkombinationen des Häussermann-Stauden-Beets „Sunshine Reggae“, und Stauden Junge präsentiert mit „Grüne Welle“ eine ästhetische Lösung für den Halbschatten.

Auf den Webseiten sind außerdem Staudenpläne der BUGA Erfurt 2021 zu finden.

<https://www.bundesgartenschau.de/dbg-service/fuer-besucher.html>

<https://bund-deutscher-staudengaertner.de/buga-2023.html>

<https://www.buga23.de/blumen/staudeninspiration/>

Wie viel landwirtschaftliche Fläche wird bewässert?

Erläuterungen zur Infografik:

In Deutschland wird immer mehr landwirtschaftliche Fläche bewässert. Zwischen 2012 und 2022 ist die bewässerte Fläche um etwa die Hälfte gewachsen – von 0,37 auf 0,55 Millionen Hektar.

Im globalen Vergleich fällt der Bewässerungsbedarf der Landwirtschaft in Deutschland jedoch weiterhin gering aus. Lediglich 3,3 Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche wurden 2022 bewäs-



sert. Vor allem beim Anbau von Gemüse, Erdbeeren und Kartoffeln spielt die Bewässerung hierzulande eine bedeutende Rolle. Fast 60 Prozent der Freilandanbaufläche für Gemüse und Erdbeeren sowie 44 Prozent der Kartoffelanbaufläche wurden 2022 bewässert.

Mehr Informationen unter:

www.landwirtschaft.de



Unser Newsletter informiert über die Grüne Branche!

Senden Sie uns einfach eine E-Mail an info@soll.de mit Betreff „Newsletter anmelden“.

BESCHAFFUNGSDIENST
GALABAU



Mach deinen Garten zu
einer Augen- und Bienenweide
– und zu einem Paradies für
Schmetterlinge, Igel und Vögel.



Dein Garten. Mein Zuhause.

Ideen und Tipps unter
www.NABU.de/gartenvielfalt



Besserer Schutz bei Hitze und Starkregen

Bundesumweltministerin Steffi Lemke hat in Potsdam einen Förderbescheid in Höhe von knapp 64.400 Euro an Angela Schweers, Vorstandsvorsitzende des AWO Bezirksverbands Potsdam e.V. überreicht.

Mit Hilfe der Mittel finanziert der AWO Bezirksverband Potsdam e.V. die Erstellung eines integrierten Klimaanpassungskonzeptes für das AWO Obdachlosenheim in Potsdam. Damit erhalten die Menschen, die hier betreut werden, langfristig einen besseren Schutz vor Hitzewellen und Starkregenereignissen, die in Folge der Klimakrise immer häufiger auftreten. Das Projekt wird im Rahmen der Förderrichtlinie „Klimaanpassung in sozialen Einrichtungen“ (AnpaSo) vom Bundesumweltministerium (BMUV) gefördert.

Bundesumweltministerin Steffi Lemke: „Langanhaltende Hitzewellen, Starkregenereignisse und Hochwasser treten in Folge der Klimakrise immer häufiger auf. Wohnungslose Menschen sind diesen gesundheitsgefährdenden Extremwettern oft ungeschützt ausgesetzt. Ohne schützendes Dach über dem Kopf können Kälte, aber auch Hitze und Regen lebensbedrohlich sein. Einrichtungen wie die AWO-Unterkunft für Obdachlose in Potsdam sind daher wichtige Rückzugsorte. Mit unserer Förderung unterstützen wir soziale Einrichtungen dabei, Maßnahmen gegen

diese Klimafolgen umzusetzen. Unser Ziel ist die systematische Vorsorge: Unterschiedliche Klimarisiken erfordern jeweils angepasste Maßnahmen. Die besten Lösungen dafür liefert häufig die Natur – zum Beispiel begrünte Dächer und Fassaden. Bäume und Sträucher auf dem Gelände spenden außerdem Schatten, sorgen für Abkühlung und filtern die Luft. Das sorgt langfristig für bessere Wohn- und Betreuungsbedingungen.“

Die Räumlichkeiten des AWO Obdachlosenheims in Potsdam heizen sich besonders in den Sommermonaten stark auf und auch das Außengelände ist einer hohen Sonneneinstrahlung ausgesetzt. Die betreuten Menschen leiden unter der starken Hitzebelastung. Bei Starkregenereignissen überschwemmt der Außenbereich.

Stabilisierende Alltagsaktivitäten und weitere Unterstützungsleistungen für die betreuten Menschen werden durch diese Folgen der Klimakrise eingeschränkt. Der AWO Bezirksverband Potsdam e.V. als Träger des Obdachlosenheims will deshalb die Gebäude und Außenflächen klimafest und damit besser nutzbar machen, insbesondere durch naturbasierte Kühlungs- und Verschattungsmaßnahmen wie schattenspendende Pflanzungen und Begrünungen. Die Grundlage dafür legt er im Rahmen der Förderung mit einer

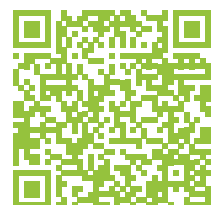
umfassenden Planung und Konzepterstellung, bei der die Bewohner*innen der Einrichtung aktiv eingebunden werden.

Die BMUV-Förderrichtlinie „Klimaanpassung in sozialen Einrichtungen“ (AnpaSo) richtet sich bundesweit an Kommunen, gemeinnützige Vereinigungen sowie Organisationen und Unternehmen im Gesundheits-, Pflege- und Sozialsektor. Das Bundesumweltministerium fördert ganzheitliche Klimaanpassungskonzepte wie etwa in Potsdam, aber auch die Umsetzung von konzeptbasierten und vorbildhaften investiven Maßnahmen sowie die Einstellung von Klimaanpassungsbearbeitenden in Sozial- und Wohlfahrtsverbänden. So werden soziale Einrichtungen dabei unterstützt, sich gegen die Folgen der Klimakrise zu wappnen. Als übergreifender Ansatz werden dabei vor allem solche Maßnahmen zur Klimaanpassung gezielt gefördert, die auch dem Klimaschutz, der Biodiversität, dem Speichern von Regenwasser, der Verbesserung der Luftqualität oder dem Lärmschutz dienen.

Derartige sogenannte naturbasierte Maßnahmen, wie etwa Gründächer, Bepflanzungen, Entsiegelungen oder die Anlage von Wasserflächen tragen sowohl zur Vorsorge und Anpassung an die Folgen der Klimakrise als auch zum natürlichen Klimaschutz bei.

Weitere Informationen:

Klimaanpassung
<https://www.bmuv.de/themen/klimaanpassung/ueberblick-klimaanpassung>



Förderrichtlinie "Klimaanpassung in sozialen Einrichtungen"

<https://www.bmuv.de/programm/klimaanpassung-in-sozialen-einrichtungen>





Optimas®

Made in Germany



viel Schaffen statt viel Schuffen!

Finliner

Material-Verteilschaufel

Anbaugerät für Radlader zum einfachen Verteilen von Material **im kommunalen Einsatz** wie z.B. Bankettpflege, Beton verteilen, Sandsäcke befüllen, Gräben verfüllen, Salzkübel befüllen und vieles mehr.

Vorführung gewünscht? Termine vereinbaren unter: 04498 92 42-0 [optimas.de](https://www.optimas.de)

Die Ergebnisse zur Umfrage:

Die Verwendung von Akkus im Galabau

Vielen Dank für alle, die sich an der Umfrage beteiligt haben!

Somit haben wir jetzt einen besseren Überblick im Hinblick auf die Verwendung von Akkugeräten.

Die Ergebnisse zusammengefasst:

1. Frage: Spielt für Ihre Auftraggeber die Antriebstechnologie (Akku- oder Benzin-betriebene) Ihrer Maschinen und Geräte eine Rolle (Emissionen, Nachhaltigkeit etc.)?

Das Ergebnis:

52,9 % stimmten mit Ja und 47,1 % mit Nein

2. Frage: Zu welchen Anteilen aus Akku- und Benzin-betriebenen Maschinen besteht Ihr Maschinen- und Gerätepark aktuell?

Das Ø Ergebnis:

80 % Benzin / 20 % Akku

3. Frage: Wie schätzen Sie diese Anteile in zehn Jahren ein?

Das Ø Ergebnis:

40 % Benzin / 60 % Akku

4. Frage: Sind Sie der Meinung, dass Akku-betriebene Geräte aktuell im Arbeitsalltag leistungsfähig genug sind?

Das Ergebnis:

62,7 % stimmten mit Ja und 47,1 % mit Nein

5. Frage: Mit wie vielen Akkus arbeiten Sie durchschnittlich pro eingesetztem Akku-Gerät?

Das Ø Ergebnis:

Zwei Akkus

6. Frage: Wo laden Sie die Akkus Ihrer Elektrogeräte?

Das Ø Ergebnis:

Steckdose im Betrieb

7. Frage: Wo kaufen Sie Ihre Geräte und Maschinen?

Das Ø Ergebnis:

Im Fachhandel

8. Frage: Welche Stellenwert haben die Antriebstechnologie (Akku- oder Benzin-betrieben), der Preis und die Marke bei künftigen Neuanschaffungen für Sie?

Das Ergebnis:

Antrieb und Marke haben einen gleichen Stellenwert gefolgt vom Preis.

9. Frage: Wäre Flotten-Management/Abo-Systeme, bei denen Ihnen für einen Pauschalbetrag der Geräte- und Maschinenpark bereitgestellt, gewartet und aktualisiert wird, eine interessante Option?

Das Ergebnis:

31,4 % stimmten mit Ja und 68,6 % mit Nein

10. Frage: Fühlen Sie sich über die Möglichkeiten und Leistungen der Akku-Technologie ausreichend informiert?

Das Ergebnis:

60,8 % stimmten mit Ja und 39,2 % mit Nein

Mehr Chancen. Mehr Effizienz. Mehr Erfolg.

1 Klick bis zur nächsten Ausschreibung

Steigern Sie jetzt Ihren Geschäftserfolg und entdecken Sie wie einfach Sie Ihre nächste Ausschreibung finden.

- Alle Ausschreibungen
- Früher informiert
- Vollständige Informationen

Mehr Informationen finden Sie unter www.a24salescloud.de



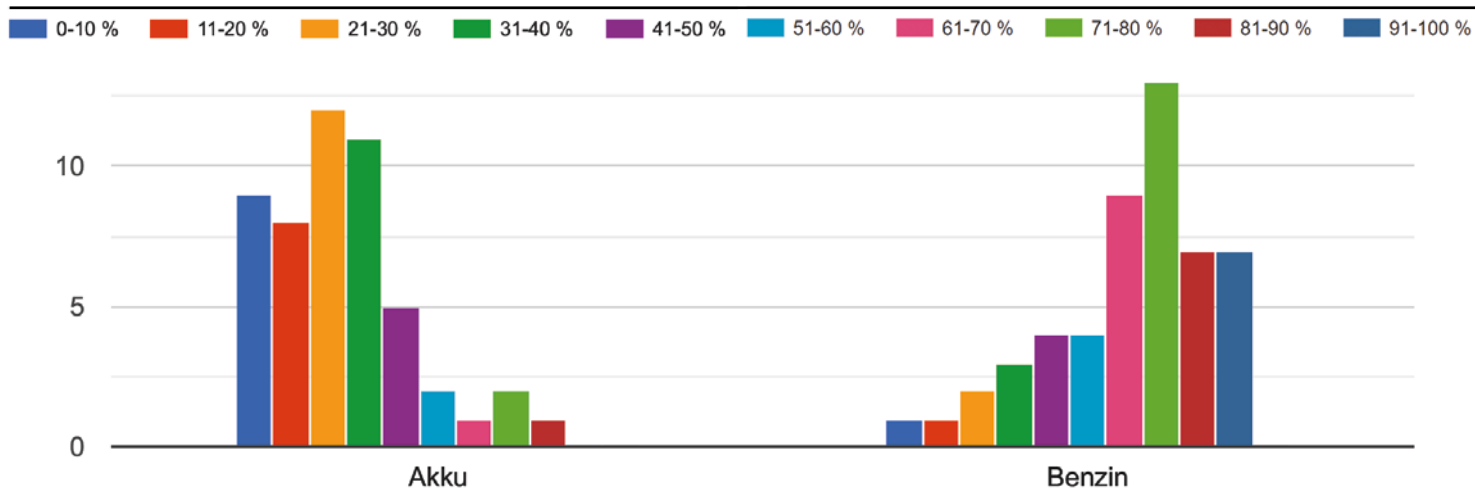
a24salescloud.de

Entwickelt vom Submissions-Anzeiger-Verlag

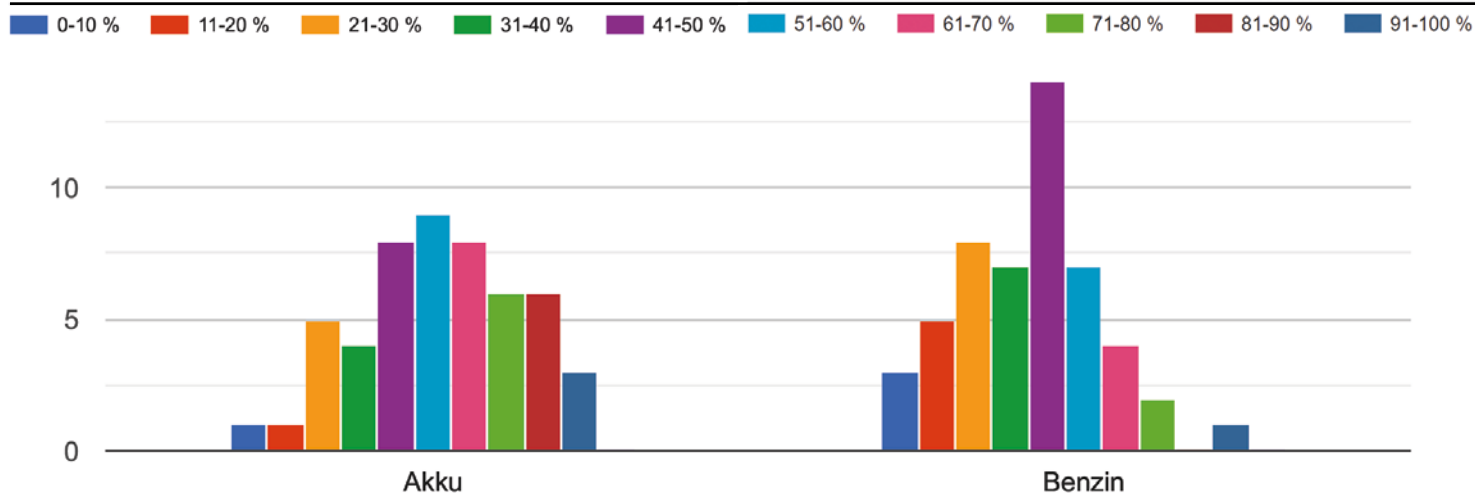
1. Spielt für Ihre Auftraggeber die Antriebstechnologie (Akku- oder Benzin-betriebene) Ihrer Maschinen und Geräte eine Rolle (Emissionen, Nachhaltigkeit etc.)?



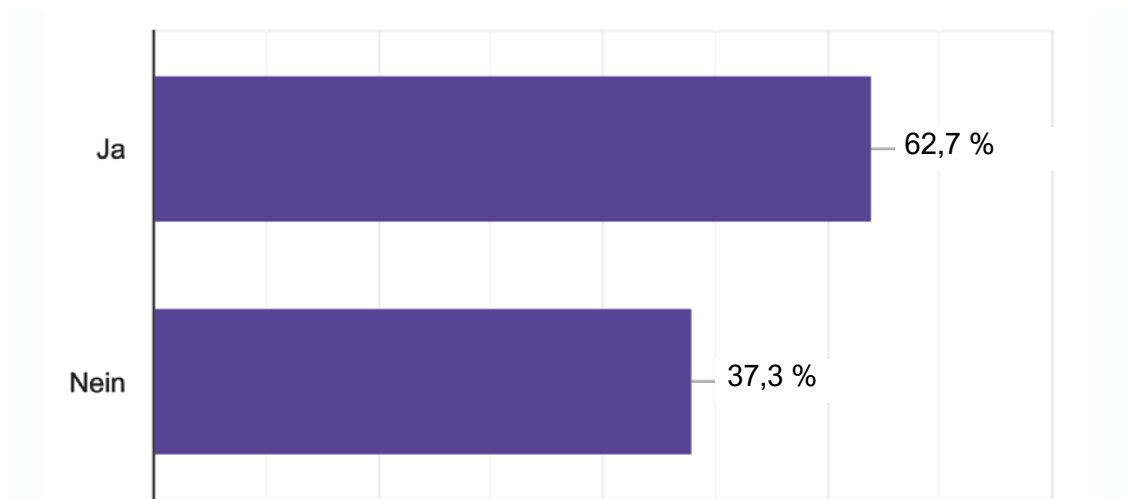
2. Zu welchen Anteilen aus Akku- und Benzin-betriebenen Maschinen besteht Ihr Maschinen- und Gerätepark aktuell?



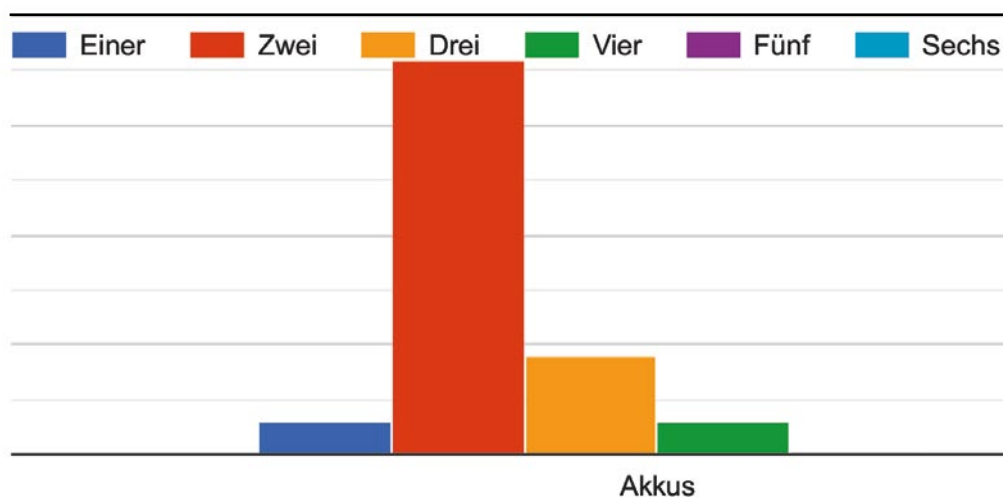
3. Wie schätzen Sie diese Anteile in zehn Jahren ein?



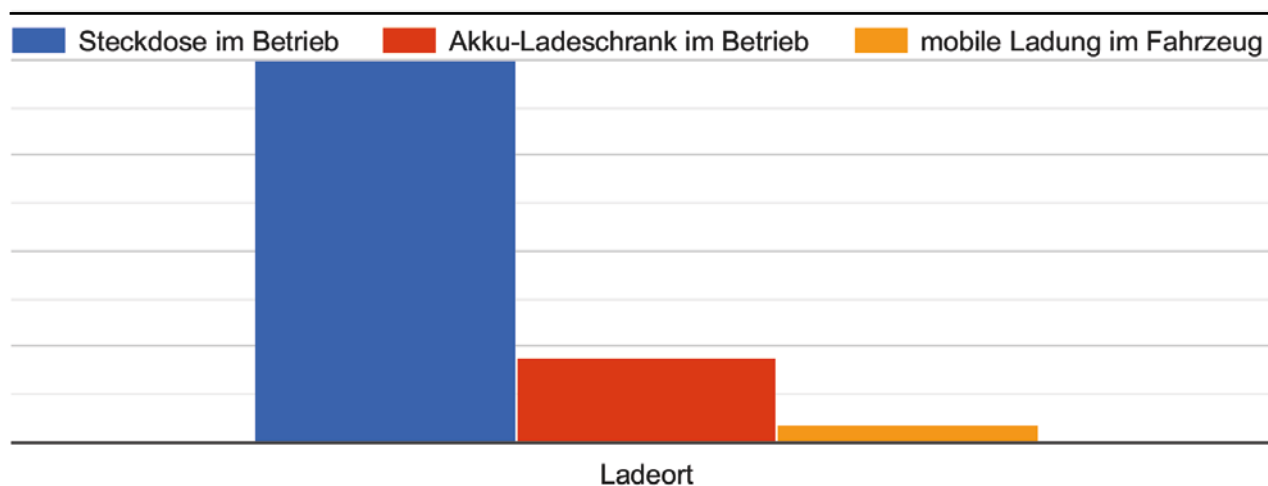
4. Sind Sie der Meinung, dass Akku-betriebene Geräte aktuell im Arbeitsalltag leistungsfähig genug sind?



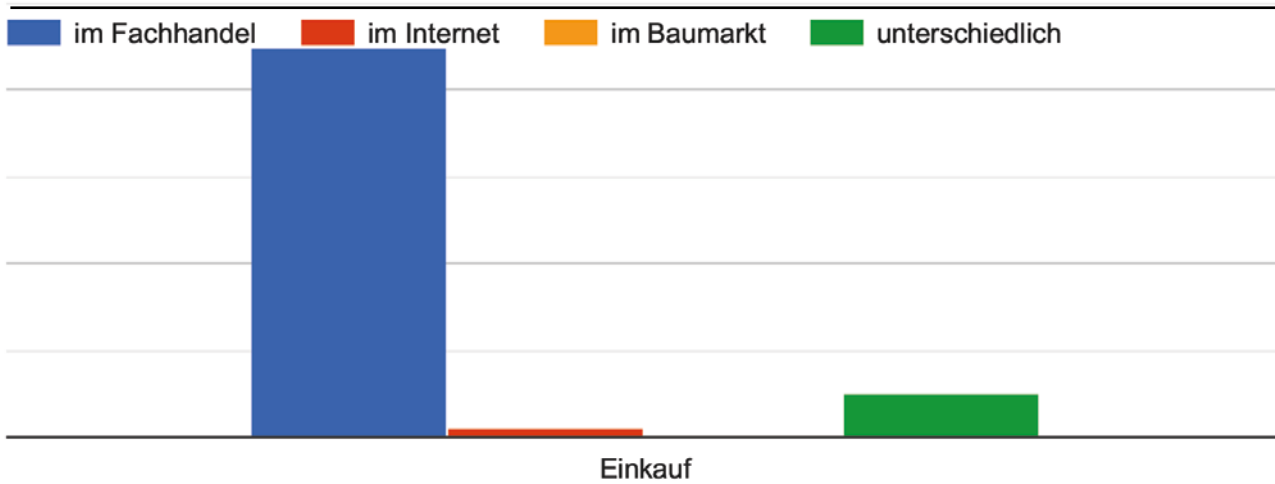
5. Mit wie vielen Akkus arbeiten Sie durchschnittlich pro eingesetztem Akku-Gerät?



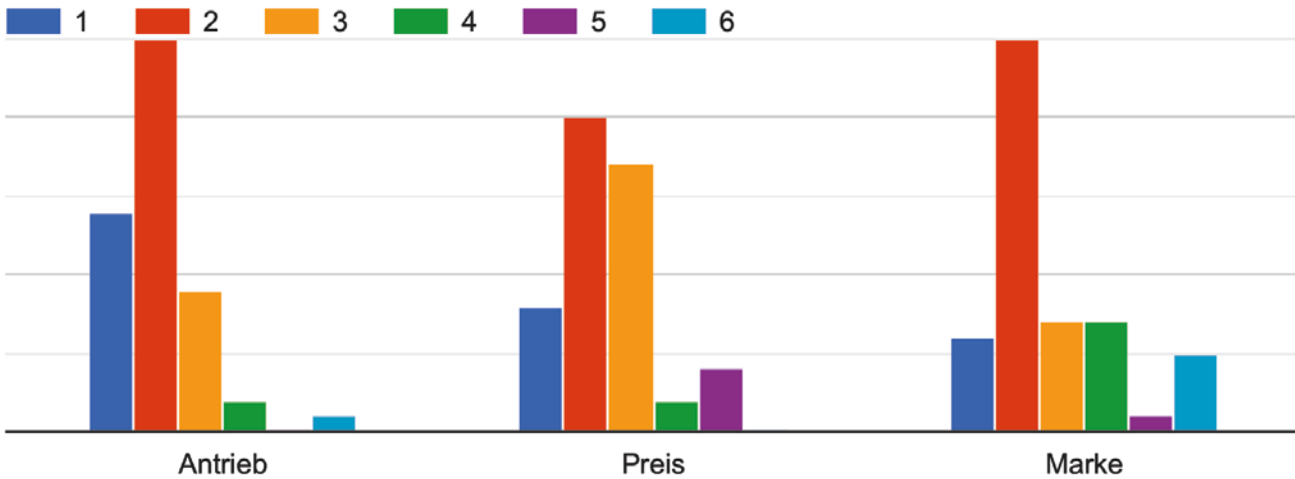
6. Wo laden Sie die Akkus Ihrer Elektrogeräte?



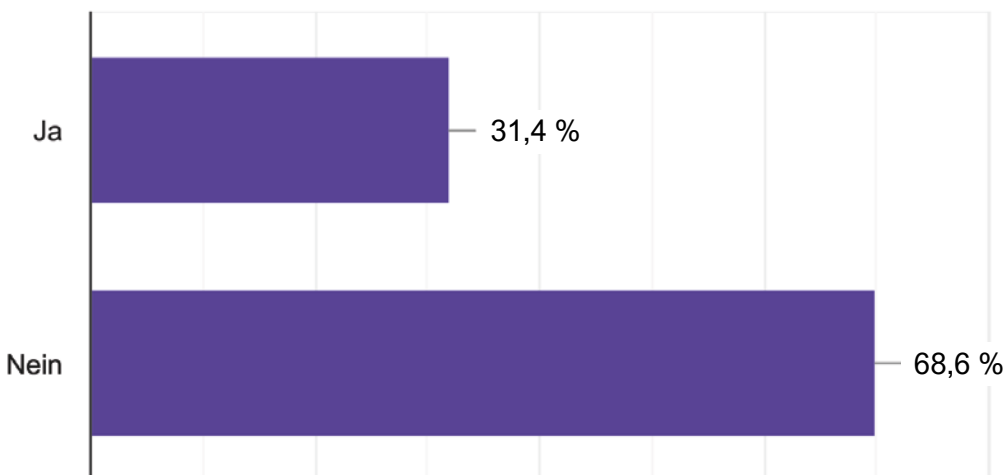
7. Wo kaufen Sie Ihre Geräte und Maschinen?



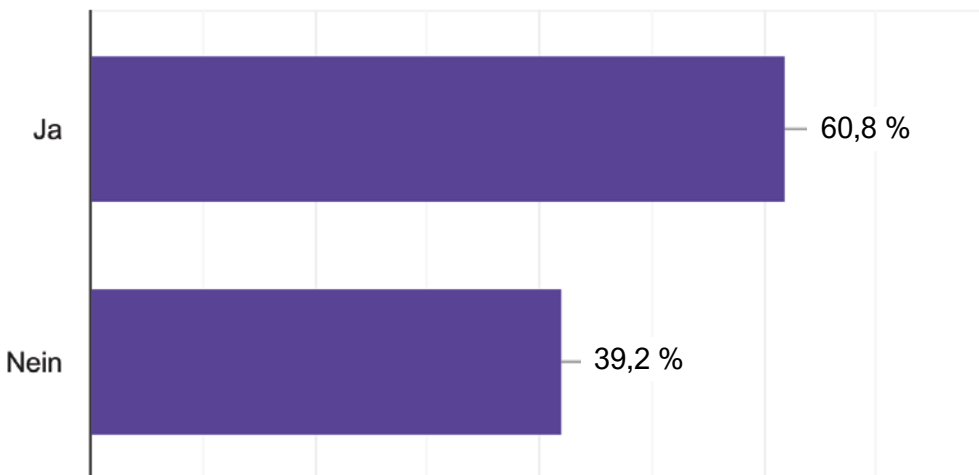
8. Welche Stellenwert haben die Antriebstechnologie (Akku- oder Benzinbetrieben), der Preis und die Marke bei künftigen Neuanschaffungen für Sie?



9. Wäre Flotten-Mangement/Abo-Systeme, bei denen Ihnen für einen Pauschalbetrag der Geräte- und Maschinenpark bereitgestellt, gewartet und aktualisiert wird, eine interessante Option?



10. Fühlen Sie sich über die Möglichkeiten und Leistungen der Akku-Technologie ausreichend informiert?



Parlamentarisches Frühstück: Großes Interesse an Gartenbau-Themen

Energiepreise, Pflanzenschutz, Nährstoffbilanzierung, Torfreduktion und Maut sind nur einige der vielen Herausforderungen, denen sich der Gartenbau stellen muss. Beim parlamentarischen Frühstück des Zentralverbands Gartenbau (ZVG) wurden die Belastungen der Betriebe und mögliche Lösungswege diskutiert.

ZVG-Präsident Jürgen Mertz verwies auf das „Maßnahmenpaket Zukunft Gartenbau“, in dem wichtige Stellschrauben für die Zukunft der Branche benannt sind. Mertz kritisierte die wachsenden Bürokratiebelastungen und verwies auf die ZVG-Vorschläge zum Bürokratieabbau. In diesem Zusammenhang kritisierte er auch die Datenkrake Lobbyregister. Sie zeuge von einem grundsätzlichen Misstrauen gegenüber der Wirtschaft und den Verbänden.

ZVG-Vizepräsidentin Eva Kähler-Theuerkauf bemängelte die Vorgaben für den Mittelstand im Energieeffizienzgesetz. Sie fordert die Politik auf, unerwünschte Effekte und Kollateralschäden beim Gartenbau nachträglich auszuräumen. Die gärtnerischen Betriebe seien schon aus rein ökonomischen Gründen daran interessiert, ihren Energieverbrauch zu reduzieren. Dazu brauche es aber kein hochkomplexes Umweltaudit nach ISO

Norm, das die Betriebe mit Kosten im hohen 5-stelligen Bereich belaste.

Jens Stechmann, Vorsitzender des Bundesausschuss Obst und Gemüse sowie der Bundesfachgruppe, mahnt drängende Lösungen zur Pflanzenschutzverfügbarkeit an. Er kritisierte, dass der chemisch-synthetische Pflanzenschutz im vorgelegten „Zukunftsprogramm Pflanzenschutz“ nicht stattfindet. Diese pauschale, undifferenzierte und nicht faktenbezogene Einstellung gegen Pflanzenschutz sei der falsche Weg.

Die unrealistischen Vorgaben in der Stoffstrombilanz für die Betrieb des Gemüsebaus zeigte Peter Höfler von der Bundesfachgruppe Gemüsebau auf. Schon durch die Umsetzung der Düngerverordnung sei der Gemüsebau effizienter geworden, was den Umgang mit den Düngemitteln angehe. Die Darstellung der Nährstoffflüsse im Betrieb sei dagegen sehr aufwändig und stehe in keinem Verhältnis zum beabsichtigten Nutzen.

Christine Buchwald vom Bundesverband der Einzelhandelsgärtner sprach über die Stolpersteine bei der Torfreduktion. Sie erinnerte an die Branchenempfehlung des ZVG und die Unterstützung der Torfminderungsstrategie des Bundeslandwirtschaftsministeriums.



Gleichzeitig kritisierte sie den Zeitdruck des Ministeriums. Für eine erfolgreiche Torfreduktion müssen Ersatzstoffe ausgetestet, Pflanzmaschinen angepasst, Abläufe im Betrieb neu gestaltet werden. Schlussendlich muss vor allem der Endkunde lernen, mit den neuen Erden und den darin wachsenden Pflanzen umzugehen.

Die nötige Mautbefreiung für die gewerbliche Gartenbaubetriebe erläuterte Michael Ballenberger, Vorsitzender des Bundes deutscher Friedhofsgärtner. Werde die Liste der handwerksähnlichen Dienstleistungen nicht noch ergänzt, werde Bestatter in Zukunft mit seinen Fahrzeugen Kränze oder Gestecke mautfrei auf den Friedhof liefern können, die Friedhofsgärtner aber nicht. Ähnlich verhalte es sich bei Gebäudereiniger und Innenraumbegrüner, Dachdecker und Dachbegrüner.

www.derdeutschgartenbau.de



ROLF SOLL VERLAG GMBH

■ green ■ public

Fachmagazine | Online-Dienste

Kahden 17 b
22393 Hamburg
Telefon: +49 (0)40/606 88 2-0
E-Mail: info@soll.de
Internet: www.soll.de
Geschäftsführer:
Claudia-Regine Soll
Ursula-Maria Soll
Handelsregister Hamburg B 35 255



Auflage: 12.000 Exemplare

Mitglied der Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V. (IVW)

Herausgeber: Rolf Soll
Redaktion/Anzeigen: Claudia Soll
Bildredaktion: Ursula-Maria Soll
Online-Redaktion: Patrick Leon Soll

Druckerei-Anschrift:
PRINTEC OFFSET
Ochshäuser Str. 45
34123 Kassel
Telefon: 0561/57015-0
Telefax: 0561/57015-555
E-Mail: zentrale@printec-offset.de
Internet: www.printec-offset.de

BESCHAFFUNGSDIENST GALABAU
Fachmagazin für das Grünflächen- & Landschaftsbaumanagement

erscheint 8 Mal jährlich -
der Preis beträgt für ein
Jahresabonnement: 30,00,- €
Einzelpreis: 3,50,- €

(Inkl. Portokosten)

Haftungsausschluss:
Für die Inhalte der genannten Internetseiten und deren verlinkten Seiten ist der ROLF SOLL VERLAG nicht verantwortlich. Jegliche Haftung wird abgelehnt.

Veröffentlichungen, die nicht ausdrücklich als Stellungnahme des Verlages gekennzeichnet sind, stellen die persönliche Meinung des Verfassers dar. Für mit Namen gekennzeichnete Beiträge übernimmt der Einsender die Verantwortung.

BESCHAFFUNGSVERZEICHNIS VON A-Z

Abgrenzungen

terraS
einfacher und schneller Einbau ✓
Rasenkanten Wegbegrenzungen
www.gartenprofil3000.com

Absauganlagen

ECON
• Abgasabsaugung
• Ölnebel
• Schweißrauch
• Schleifstäube
... wir haben die Lösung
ECON Werkstattausrüstungs GmbH
Tel.: +49 (0) 2689/928747
info@econ-wa.de - www.econ-wa.de

Aluminium-Auffahrschienen

Schumacher Verladesyteme
Aluminium
Auffahrschienen
von 0,4 t - 40 t
Tel. 0 22 62 / 80 59 799
Fax 0 22 62 / 80 59 798
info@auffahrschienen.com
www.auffahrschienen.com

Anlasser/Lichtmaschinen

IHR SPEZIALIST
für Anlasser, Lichtmaschinen & mehr.
24h LIEFER-SERVICE
Neu- und Austauschteile:
Anlasser, Lichtmaschinen, Turbolader,
Klimakompressoren, DC-Motoren, ...
AES Auto-Elektrik-Handelsges. mbH
07181/9229-0
www.aes-autoelectric.de

Arbeitsbühnen

BORN
ARBEITSBÜHNEN
IHR PARTNER FÜR HÖCHST-LEISTUNGEN.
T +43 5574 73688
www.hinowa.de

Arbeitsbühnen

RUTHMANN
A TIME MANUFACTURING COMPANY
RUTHMANNBLUELIFT
SA 18 HB
ab 610 €
pro Monat
finanzieren
ruthmann.de/angebot-bluelift-sa18hb

HIER KÖNNTE
IHRE ANZEIGE
STEHEN.

Dreiseitenkipper



BSH Fahrzeugkomponenten GmbH
Ihr Partner für den leichten Klipperumbau!
www.bsh-ktz.de / info@bsh-ktz.de

Baumpflege

BAUMNUMMERN
Die ideale Markierung für Baumkontrollen

Baumpflege BECHSTEIN Baumpflege GmbH
Rudolfstraße 2
65830 Krieffel
Tel.: (0 61 92) 44 2 44
Fax: (0 61 92) 44 2 50
info@bechstein-baum.de
www.bechstein-baum.de
www.facebook.com/bechsteinbaumpflegembh

BECHSTEIN
EBB

Fahnen/Fahnenmasten

FRANK BRÄUER GmbH & Co. KG
Kaiserstraße 53
72764 Reutlingen
Tel. 07121 / 44 001
Fax 07121 / 44 110
www.braeuer.de • eMail: info@braeuer.de

- Qualitäts-Aluminium Fahnenmasten und Fahnenstangen
- Werbe- und Länderfahnen
- Lichtmaste in Alu + Stahl

50-jähriges Geschäftsjubiläum

Fahnen- und Lichtmaste

alfa®
MASTEN.
MADE IN
GERMANY.

SPITZENREITER
35
JAHRE
in Qualität & Vielfalt

alfa GmbH
Fahnen- und Lichtmaste
Daimlerstraße 9
D-86368 Gerstshofen
Telefon (0821) 471038
Telefax (0821) 495318
info@alfa-masten.de
www.alfa-masten.de

Gartensäcke

plant^o Gartensäcke für Profis



www.planto.com 06432 - 914243

Pflanzenstärkung

BIPLANTOL®
Homöopathische Pflanzenstärkung

natürlich gesund...

www.biplantol.com
Beratung & Info 07531 60473

Pflanzenstärkung

Mit der Urkraft
der Meeresalgen

Natürliche Produkte für den
Garten- und Landschaftsbau

ALGINURE
Tel. 04533 20800-10
www.alginure.de

Pflasterfugenmörtel

Pflasterfugenmörtel
Ab 3 mm Fuge bis 40t Belastung

fugi-fix.de
Fraunhoferstraße 3
D-85301 Schweitenkirchen
Tel.: 0 84 44 - 92 400 - 15

Robinienpfähle



**Wildzaun bauen oder
Pferdekoppel umzäunen?**

Robinien Pfähle im Angebot.
Länge bis zu 3 Meter.
Durchmesser bis zu 20cm.
Tel: 0171/2620301

Schachtdeckel auspflasterbar

Revo
SCHACHTDECKEL

rund
eckig
auspflasterbar
bepflanzbar
verzinkt
edelstahl

Volbers und Redemann GmbH & Co. KG info@revo-deckel.de
Garten- und Landschaftsbau, Osnabrück www.revo-deckel.de

Sonnensegel & Beschattung

Planex 
Textil im freien Raum

**Sonnensegel &
Beschattung**

Am Herrschaftsweiher 41
D-67071 Ludwigshafen
Fon: +49 6237 976 2 - 0
www.planex-gmbh.de

Werkzeuge

KRUMPHOLZ®
Werkzeugfabrikation seit 1799
www.BAFORGA.de

Gartenwerkzeuge und Forstwerkzeuge

von KRUMPHOLZ
aus Franken bei
www.BAFORGA.de
Tel.: 09232/700963

Zubehör für Platten

Volker Fischer

www.volfi.de info@volfi.de

ERLEBEN SIE UNSER PROFISORTIMENT AUF DER GALABAU 2024

Erleben Sie unser neues Profi-Sortiment und lassen Sie sich von den herausragenden Funktionen des Kress KR236E überzeugen. Unsere Experten stehen Ihnen vor Ort zur Verfügung, um Ihnen alle Details zu zeigen und Ihre Fragen zu beantworten.



Besondere Merkmale

App-Steuerung
Teamwork-Technologie
elektrische Schnitthöhenverstellung
Elektr. Zaun für präzise Begrenzung
Anti-Diebstahl-System
Wetterbeständig mit IPX5-zertifiziert
regeneratives Bremssystem
Doppellagiges Klingensystem

Alles auf einem Blick

Modell	KR236E
Maximale Fläche	36000 m ²
Empfohlene Fläche	24000 m ²
Fläche pro Stunde (inkl. Ladezeit)	483 m ²
Durchschn. Laufzeit	66 min
Schnittbreite	35 cm
Schnitthöhe	30 - 60 mm
Max. Steigung	40%
Gewicht	21,8 kg

In den nächsten Wochen erwarten Sie spannende Informationen zu neuen, innovativen Produkten!